Perspektiven gestalten

Bauen in der
Evangelischen Kirche
von Westfalen

Verglasungen →

Alles was in der Welt erreicht wurde,
wurde aus Hoffnung getan.

Martin Luther

1 Die bauzeitliche Bleiverglasung der Friedhofskapelle der Kirchengemeinde Wengern aus den 1950er Jahren war, zusammen mit den ursprünglichen Stahlfenstern, abgängig. Von Oswald Krause-Rischard stammt die Glasgestaltung der neuen Fenster mit horizontalen blauen Farbbändern in ansonsten farblosen strukturierten Flächen. Die transluzenten Fenster fügen sich auf ausgewogene, in sich sehr differenzierte Weise, gut in den einfachen, klar gegliederten Kapellenraum ein. Fotos: Oswald Krause-Rischard, Wetter/Ruhr

2 Im Zuge der Grundsanierung der Paul-Gerhardt-Kirche in Gelsenkirchen-Horst konnten die Fenster nach einem Entwurf von Oswald Krause-Rischard neu gestaltet werden. Mit ihrer ruhigen, nicht farbigen Grundgestaltung und effektvoll eingesetzten Feldern mit einer dezent farbigen ornamenthaften Gestaltung geben die Fenster dem einfachen Versammlungsraum aus den 1950er Jahren heute eine neue, eindeutige sakral geprägte Atmosphäre.
Fotos: Oswald Krause-Rischard, Wetter/Ruhr

3 In der Marienkirche Lippstadt sind bei einer Restaurierung der 1960er Jahre die beiden Reformationsfenster von 1883 mit Martin Luther und Philipp Melanchthon entfernt worden. Die Kirchengemeinde wollte zum Reformationsjubiläum 2017 die Wiederherstellung dieser Fenster in neuzeitlicher Interpretation. Von Prof. Markus Lüpertz, Mönchengladbach-Rheydt, wurde ein überzeugender künstlerischer Entwurf für die neuen Reformationsfenster in zeitgenössischer Gestaltung unter Einbeziehung von Originalfragmenten des Lutherfensters vorgelegt und realisiert. Damit hat die bedeutende Marienkirche ein hochrangiges zeitgenössisches Kunstwerk mit starker Farbigkeit erhalten.
Fotos: Derix Glasstudios, Taunusstein

Weitere Verglasungen siehe Umschlagrückseite

Alles was in der Welt erreicht wurde,
wurde aus Hoffnung getan.

Martin Luther

6 Kirchen

6 **Witten-Bommern** Umbau und Sanierung der Ev. Kirche
8 **Münster** Neugestaltung eines Taufortes in der Apostelkirche
9 **Lotte** Restaurierung der Ev. Kirche
10 **Borken** Umbau der Martin Luther-Kirche
12 **Eidinghausen** Innenraumgestaltung und Nutzungserweiterung der Ev. Kirche
13 **Schwefe** Restaurierung der Ev. Kirche St. Severin
14 **Ostönnen** Restaurierung der St. Andreas Kirche
15 **Soest** Innenrestaurierung der St. Petrikirche
16 **Bochum-Stahlhausen** Umbau der Friedenskirche Bochum-Stahlhausen zu einem Stadtteilzentrum
17 **Werth** Gesamtinstandsetzung der Ev. Kirche
18 **Bielefeld** Umbau der Johanniskirche Bielefeld in ein Gemeindezentrum
20 **Dortmund Berghofen** Neugestaltung der Kreuzkirche
21 **Ibbenbüren** Anbau an die Christuskirche
22 **Gelsenkirchen-Buer** Kirchenwohnungen in der Markuskirche

24 Prinzipalstücke

28 Gemeindezentren/-häuser

28 **Wiedenbrück** Umbau der Kreuzkirche zu einem Gemeindezentrum
29 **Herne** Neubau eines Gemeindehauses an der Zionskirche
30 **Marl** Umgestaltung der Dreifaltigkeitskirche
31 **Bottrop** Neubau Martinszentrum
33 **Schwerte** Neubau Gemeindehaus an der St.-Viktor-Kirche
34 **Rheine** Neubau Gemeindehaus an der Johanneskirche
35 **Neheim** Neubau Gemeindehaus an der Christuskirche
36 **Dortmund-Kirchderne** Neubau Gemeindehaus an der St. Dionysiuskirche
37 **Hamm** Neubau Gemeindehaus Rhynern
37 **Dortmund** Neubau Gemeindehaus an der St. Patrokluskirche
38 **Bielefeld-Schildesche** Neubau Gemeindehaus mit Wohnungen
39 **Sprockhövel-Haßlinghausen** Neubau Martin-Luther-Haus
40 **Bochum-Harpen** Neubau Gemeindehaus an der St. Vinzentius-Kirche
41 **Herne-Sodingen** Neubau Gemeindehaus mit Kita
42 **Dortmund** Neubau Gemeindehaus an der Schloßkirche Bodelschwingh

43 Kindertagesstätte

43 **Minden** Umbau ehemalige Töchterschule zu einer Kita

43 Friedhofskapelle

43 **Alswede** Umgestaltung der Friedhofskapelle

44 Schulbauten

44 **Lippstadt** Neue Schulsternwarte am Ev. Gymnasium
44 **Espelkamp** Energetische Sanierung und Ausbau eines Selbstlernzentrums am Söderblom Gymnasium
45 **Breckerfeld** Neue Mensa in der Ev. Sekundarschule St. Jacobus

46 Sonstige Bauten

46 **Schwerte** Haus Villigst, Umbau Bürohaus G4
48 **Lippstadt** Fertigstellung des Glockenturms der Johanneskirche
48 **Bochum** Platz des Europäischen Versprechens an der Christuskirche

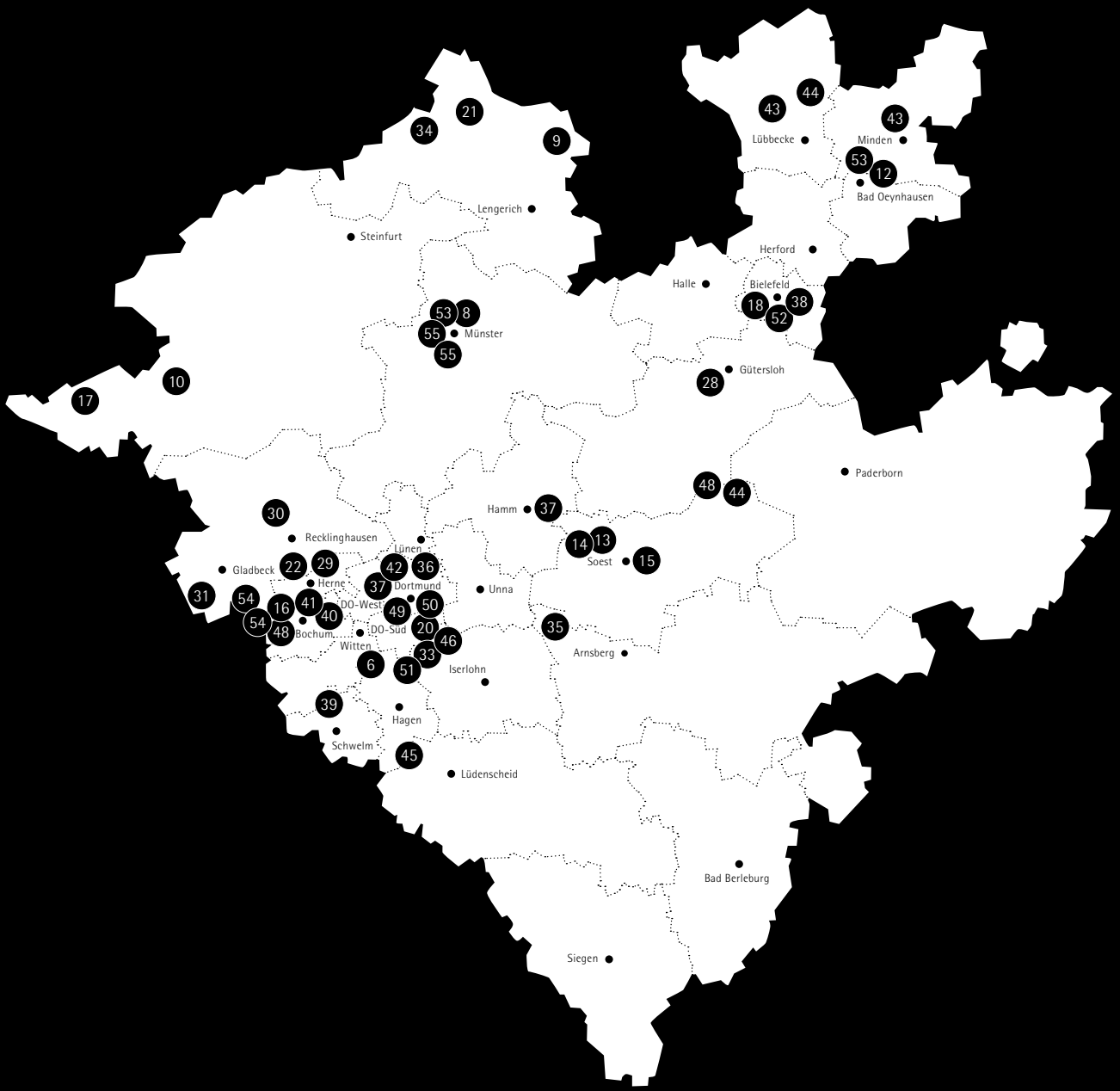
49 Sonstige Ausstattung

49 **Dortmund** Neubau Orgel für die St. Petrikirche
50 **Dortmund** Neue Orgel für St. Reinoldi
51 **Schwerte** Neubau Orgel für die St. Viktorkirche
52 **Bielefeld** Neubau Orgel für die Neustädter Marienkirche
53 **Eidinghausen** Organisationsmöbel im neugestalteten Kircheninnenraum
53 **Münster** Neugestaltung Hauptzugang der Apostelkirche

54 Wettbewerbe

54 **Gelsenkirchen-Schalke** Umgestaltung der Kreuzkirche zu einem Gemeindezentrum
54 **Wattenscheid-Höntrop** Neubau »Quartier Emilstraße«
55 **Münster** Neubau Verwaltungsgebäude am Coesfelder Kreuz
55 **Münster-Gievenbeck** Neubau Evangelisches Kirchenzentrum

Das Gebiet der Ev. Kirche von Westfalen



01 → Seitenzahl des Projektes

Begeisternde Räume – Begeisterte Gastgeber

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? (1. Korinther 3,16), fragt der Apostel Paulus und verschiebt damit – auf den ersten Blick – die Perspektive weg von den Bauten und Gebäuden einer Religion, einer Kirche, einer Gemeinde hin zu den Menschen und dem Geist, der in und zwischen ihnen wirkt.
Paulus – so mag es scheinen – stellt damit die allzu große Sorge um Bauten und Gebäude grundsätzlich in Frage. Er weist seinen Adressaten einen Platz zu in der Reihe derer, die derlei Äußerlichkeiten bestenfalls für Nebensachen halten.
Wollte nicht Gott selbst lieber in einem Zelt wohnen (2.Samuel 7,5-6) und dann in einer Krippe zur Welt kommen (Lukas 2,7)? War nicht allen voran Martin Luther der Meinung, Gott sei überall da zu Hause, wo das Wort gepredigt und gehört werde, egal ob dies »auf dem Feld« oder »auf dem Meer«, »auf dem Dach oder unter dem Dach oder gleich auf der Elbbrücke« geschehe? Und überhaupt: Haben nicht von Platon bis zum kleinen Prinzen die Dichter und Denker zu allen Zeiten behauptet, das Wesentliche sei für die Augen unsichtbar?

Die Reihe der Zeugen ist also gewichtig. Und ihre Erinnerung ist es auch. Nicht nur für die junge Gemeinde damals in Korinth, in der man vermutlich mit heimlichem Neid, beschämt und in der Gewissheit, nicht mithalten zu können, auf die imposanten Tempel und machtvollen Herrschaftsbauten in der Umgebung blickte.
Auch wir brauchen diese Erinnerung. Heute. Wir brauchen sie in einer Zeit, in der Kirchen und Gotteshäuser zwar oft noch die ältesten, aber eben zumeist nicht mehr die bekanntesten, höchsten und glanzvollsten Gebäude in unseren Städten sind. Und wir brauchen sie in einer Zeit, in der Gemeinden Tag für Tag herausgefordert sind, neu über ihre Gebäude nachzudenken.

Mindestens ebenso sehr aber brauchen wir die Erinnerung, dass wir als Gemeinden und als Kirche dazu berufen und begabt sind, Gastgeber des Heiligen Geistes und Hausgenossen und Hausgenossinnen Gottes zu sein (Epheser 2,19).
Christen rechnen damit, den Heiligen Geist zu Gast zu haben. Und Gott selbst zum Mitbewohner.
Diese Gewissheit macht aufrecht und gelassen. Und: Sie macht neugierig und kreativ. Solche Haltung schlägt sich nieder in Köpfen und Herzen. Sie ist spürbar für die Menschen, die in unseren Gebäuden ein- und ausgehen.

Solche Haltung ist eingezeichnet in die Räume, die offen sind für das Geheimnis und gastlich für die Menschen, die nach diesem Geheimnis suchen. Sie wirkt sich aus in unseren Glaubenshäusern, die Blicke ermöglichen und Blicke verschieben zwischen dem Nächsten und dem Fremden. Sie gewinnt Gestalt in Gebäuden, denen man die Hoffnung ansieht, dass wir Menschen nicht miteinander alleine sind – und dass Gott uns nicht alleine lässt.

Die Dokumentation »Perspektiven gestalten« gibt dafür eine Vielzahl von gelungenen Beispielen. Dafür danke ich allen, die an ihrer Entstehung beteiligt waren. Ein ebenso herzlicher Dank gilt denen, die die dokumentierten Projekte mit Fachkenntnis und Leidenschaft, mit Herz und Verstand, mit Lust und Liebe durchführten.
Die vorliegende Dokumentation zeigt, wie neue Blicke auf gewohnte Gebäude möglich und wirklich werden. Sie stellt die Schätze vor, die viele unserer Gebäude bereits sind und je neu werden können. Sie führt vor Augen, wie Kirchen und kirchliche Gebäude auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche von Westfalen sich mit den Menschen und für die Menschen ihrer Zeit verändern können. Sie zeigt im besten Sinne der Worte begeisterte und begeisternde Gebäude.

Eine ebensolche Lektüre wünscht Ihnen

Annette Kurschus
Präses der Evangelischen Kirche
von Westfalen

Aufbruch und Wandel

Architektur ist immer auch Ausdruck der Werte und Überzeugungen ihrer Zeit. So ist es nicht verwunderlich, dass Kirchengemeinden in Zeiten demografischer und finanzieller Veränderungen ihre Gebäude in Frage stellen und daraus neue Bauaufgaben entstehen. Grundsätzlich aber gilt: Kirchliche Gebäude prägen mit ihrer großen Präsenz entscheidend das Bild von Kirche in den Dörfern und Städten und sind gleichzeitig das größte physische Kapital der Ev. Kirche von Westfalen.

Über 1000 Gottesdienststätten, darunter mehr als 500 wertvolle denkmalwerte Kirchen, sind nicht nur zu unterhalten, sondern bedürfen auch einer liturgischen und gestalterischen Weiterentwicklung im Rahmen von Zukunftskonzepten.

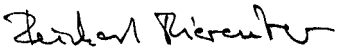
Dabei unterstützt die Bauberatung der Landeskirche die Kirchengemeinden bei der Lösung der Bauaufgaben u.a. mit Bedarfs- und Grundlagenermittlungen, Inventarisierung, Gebäudestrukturanalysen und Machbarkeitsstudien. Ergänzend helfen Architekten- und Künstlerwettbewerbe die besten Ideen für anspruchsvolle Bauaufgaben zu finden. Mit der vorliegenden Dokumentation wird zum vierten Mal ein Überblick über die umfängliche und breit gefächerte Tätigkeit des Baureferats im Umgang mit bestehenden und neuen Gebäuden gegeben. Eindrucksvolle Beispiele zeigen, dass sich die Anstrengungen aller Beteiligten lohnen und sich die kirchlichen Bauherrn ihrer hohen Verantwortung für Gesellschaft und Baukultur bewusst sind.

Im Hinblick auf die Zukunft von Kirche ist in Zeiten des Rück- und Umbaus der kluge vorausschauende Umgang mit zahlreichen Nachkriegskirchen, Gemeindezentren und den weiteren Gebäuden ebenso wichtig, wie die kreative Auseinandersetzung mit den geschichtsträchtigen und oftmals hochkarätigen Baudenkmalen. Baukulturelle Leistungen von Jahrhunderten weiterzuentwickeln und heutigen Bedürfnissen und Erwartungen anzupassen, ist mit großen Herausforderungen verbunden und erfordert zunächst eine sorgfältige Bewertung der zur Verfügung stehenden Ressourcen. Viele Fragen zur Nutzungserweiterung historischer Kirchen, sowie zum Bedarf für die Gemeindearbeit von morgen, lassen unterschiedliche Antworten zu. Verschiedene Beispiele auf den folgenden Seiten zeigen, dass im Rahmen der Weiterentwicklung von Baudenkmalen attraktive und zukunftsweisende Lösungen gefunden wurden.

Kirchliche Gebäude, die evangelisches Profil und Identität ausstrahlen, sind öffentliche Orte der Begegnung und als solche nicht nur Imagefaktor; sie ermöglichen zugleich die Identifikation der Bürgerschaft mit ihrer Stadt und ihrem Quartier. Einladend gestaltete Kirchen haben Teil an religiöser Kommunikation. Mit ihrer stadtbildprägenden Bedeutung und Veranstaltungen unterschiedlichster Art vermitteln sie auch kirchenfernen Menschen positive Erfahrungen. Damit ist Bauen immer auch Gemeindeaufbau und wichtiger Impuls für die Gemeindeentwicklung. Zur Bildung attraktiver baulicher Ensembles an Standorten denkmalwerter Kirchen wurden neue Gemeindehäuser errichtet, um damit der großen städtebaulichen wie sozialen Bedeutung gerecht zu werden.

Durch besonderen Einsatz engagierter Presbyterien, qualitätsbewusster Architekten, Ingenieure und Künstler sowie einer Vielzahl fachlich Beteiligter unterschiedlicher Professionen sind in vertrauensvoller enger Zusammenarbeit mit der Bauberatung der Landeskirche überzeugende Referenzprojekte entstanden, die Mut machen und beispielhaft für künftige Aufgabenstellungen sind.

Allen, die daran mitgewirkt haben, gilt mein herzlicher Dank.



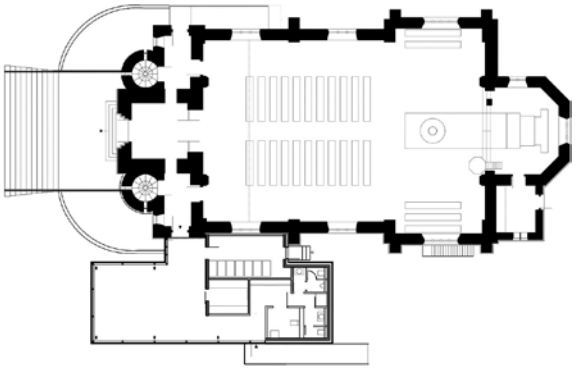
Reinhard Miermeister
Landeskirchenbaudirektor

Bielefeld, im November 2017

Umbau und Sanierung der Kirche in Witten-Bommern

Die historische Kirche von 1893 sollte trotz ihrer Lage außerhalb des Zentrums und eines 1990 im Ortskern gebauten neuen Gemeindehauses als Gottesdienststätte langfristig erhalten bleiben. Das alte Gemeindehaus an der Kirche konnte aber wegen seines sanierungsbedürftigen Bauzustands nicht mehr weiterbetrieben werden. Um die Voraussetzungen für ein zeitgemäßes, vielfältiges Gottesdienst- und Gemeindeleben zu schaffen, wurde der Kirchenraum behutsam renoviert; eine neue helle Farbfassung und ein von den Architekten entwickeltes Beleuchtungskonzept erzeugt eine lichte, weite und warme Raumatmosphäre. Eine Modifizierung und teilweise Neugestaltung des liturgischen Bereiches schafft großzügige Bewegungsflächen und stärkt den Gemeinschaftscharakter. Ein neuer, sowohl von außen als auch von der Kirche zugänglicher Anbau beherbergt notwendige Nebenräume und einen Versammlungsraum für bis zu 60 Personen. Der schwebend wirkende Neubau mit seiner modernen Gestaltung aus Glas und einer Fassadenverkleidung aus patiniertem Kupfer steht im spannungsvollen Dialog mit dem steinernen Baukörper der Kirche.

Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Bommern
Architekt → Soan Architekten, Boländer . Hülsmann, Bochum
Künstlerische Gestaltung → Soan Architekten, Boländer . Hülsmann, Bochum
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Fotos → Roman Weis, Essen
Bauzeit → 2013 – 2015
Umbauter Raum → 8.800 m³ / 470 m³
Nutzfläche → 380 m² / 110 m²



Neugestaltung eines Taufortes in der Apostelkirche Münster

Die Apostelkirche, eine dreischiffige gotische Hallenkirche mit langem Chor, sollte für die Taufkapelle gegenüber dem Haupteingang eine künstlerische Aufwertung erfahren. Ausgehend von der Gestaltung einer Raumachse, vom Glas des Windfangs zum gegenüberliegenden Maßwerkfenster, hat Tobias Kammerer dem Taufort durch eine künstlerische Intervention eine besondere Prägnanz und Bedeutung gegeben.
Der Taufstein mit Taufschale (19.Jh.) erhält räumlich seine Fassung durch die Stellung des Gestühls. Die Bedeutung der Taufkapelle wird durch die Gestaltung eines Tauffensters mit amorphen Strukturen und sinnbildlichen Farben zum Thema Wasser gesteigert.
Dabei ist auf subtile Weise optisch Bezug genommen auf die Chorabschlussfenster (Wiegmann), sowie die gegenüberliegende Fensterrosette (Spierling). Im Zusammenspiel mit einer neuen Glaskunst an der Wand hinter dem Taufstein ergibt sich ein harmonischer Gesamteindruck. Die an diesem Ort ursprünglich vorhandenen Holzreliefs – Jesus mit den vier Evangelisten – erhielten einen neuen Ort bei der Empore und sind als eigenständiges Kunstwerk durch grau-silbernen Stucco als Bildrücken überzeugend gefasst worden.

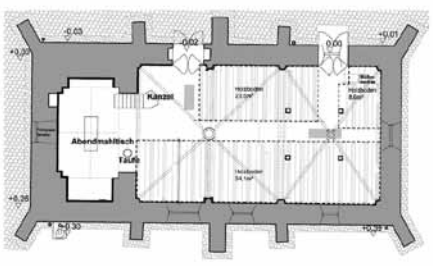
Bauherr → Ev. Apostel-Kirchengemeinde Münster
Künstlerische Gestaltung → Tobias Kammerer, Rottweil
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Fotos → Tobias Kammerer, Rottweil
Bauzeit → 2013 – 2017

Restaurierung der Ev. Kirche in Lotte

Die spätmittelalterliche Kirche Lotte ist 30 Jahre nach der letzten Renovierung zur ihrem 700-jährigen Jubiläum im Jahr 2015 grundlegend instandgesetzt worden. Neben der Substanzsicherung des Sakralgebäudes war das Ziel, einen attraktiven Gottesdienstraum für vielfältige kulturelle Nutzungen zu schaffen. Nach umfangreichen Voruntersuchungen ergab sich mit den notwendigen substantiellen Arbeiten die Gelegenheit, dieses Bauwerk von baugeschichtlich überregionaler Bedeutung in einer gestaltreichen Gesamtkonzeption zu überarbeiten. Außen wurden die verputzten Fassaden instandgesetzt, Risse geschlossen, Fugen erneuert und Strebepfeiler, Gesimse und Sockel mit Blei abgedeckt.

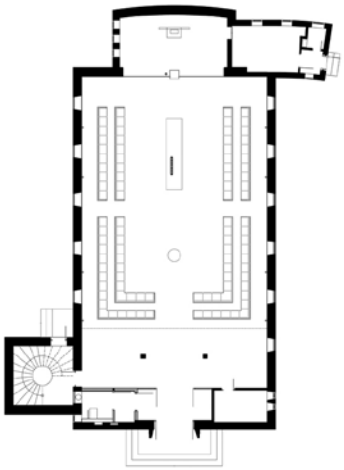
Im Inneren war Schwerpunkt die Trockenlegung des Bodens und der Einbau neuer Holzpodeste, die Klimastabilisierung durch neue Regelungstechnik, Verbesserung der Elektroakustik, sowie eine neue zurückhaltende LED-Beleuchtung. Ein neuer Anstrich der Raumschale, die Restaurierung der Kanzel, sowie eine Überarbeitung der Außentüren und Rekonstruktion des Fünfpassfensters auf der Westfassade rundeten die aufwändige Restaurierung ab. Damit ist der Kirchengemeinde mit großem Einsatz Ehrenamtlicher die Werterhaltung der mittelalterlichen Kirche für nachfolgende Generationen überzeugend gelungen.

Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Lotte
Architekt → Ludger Sunder-Plassmann, Münster
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Fotos → Baureferat
Bauzeit → 2014 – 2015
Umbauter Raum → 3.000 m³
Nutzfläche → 250 m²



Umbau der Martin Luther-Kirche in Borken

Die Kirche (1952) war für neuzeitliche Gottesdienstformen nicht mehr geeignet und sollte mit dem Ziel größerer Aktionsflächen und der Neustrukturierung des Altarraums umgebaut werden. Das neue Konzept unterstützt eine Liturgie, die auf Ebene der Gemeinde stattfindet. Beim Betreten der Kirche wird der Blick auf eine Sichtachse mit dem Taufbecken nahe des Eingangs, den Altar in der Kirchenmitte und einer Christusskulptur im ehemaligen Altarraum gelenkt. Die Gemeinde versammelt sich dreiseitig um den Altar. Das um eine Stufe erhöhte Kanzel-Pult ist an den Rand der Altarstufe gesetzt. Diese Anordnung lässt die beiden Sakramente der evangelischen Kirche, Taufe und Abendmahl, deutlich hervortreten. Die Anordnung von Altar und Bestuhlung auf einer Ebene schafft ein intensiveres Miteinander.
In Verbindung mit einer neu gestalteten Alabaster-Verglasung, veränderter Grundbestuhlung mit Filzauflagen, sowie individuell entworfenem beweglichen Altar, ist ein festlicher Sakralraum mit neuer ansprechender Ästhetik entstanden, den man bei der schlichten Architektur des Kirchengebäudes nicht erwartet.



Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Borken
Architekt → Soan Architekten,
Boländer . Hülsmann, Bochum
Künstlerische Gestaltung →
Christusfigur Peter Marggraf, Neustadt
Prinzipalstücke Soan Architekten,
Boländer . Hülsmann, Bochum
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Fotos → Roman Weis, Essen
Bauzeit → 2015 – 2016
Umbauter Raum → 2.400 m²
Nutzfläche → 290 m²

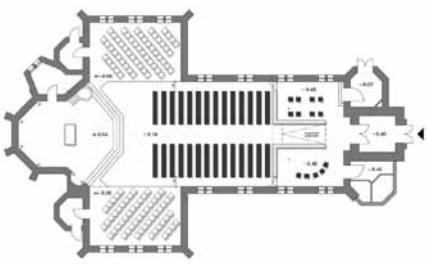
Innenraumgestaltung und Nutzungserweiterung der Kirche in Eidinghausen

In der neugotischen Kirche finden neben lebendigen Gottesdiensten regelmäßig große Konzerte statt. Im Hinblick hierauf wurde das im Jahr 1896 eingeweihte Kirchengebäude mit kreuzförmigem Grundriss umfassend saniert und auf heutige Anforderungen angepasst.

Eine Absenkung des inneren Bodenniveaus ermöglicht seitdem die barrierefreie Zugänglichkeit über den Haupteingang im Turm. Der neu entstandene Eingangsbereich unter der niedrigen westlichen Orgelempore wurde als Multifunktionsbereich mit Kirchen-Café, Bücherecke und Kinderbereich neu und einladend gestaltet. Gleichzeitig ist hier die Möglichkeit einer zusätzlichen Bestuhlung für größere Veranstaltungen gegeben.
Ein moderner Anbau mit vertikaler Holzverschalung fügt sich zwischen Turm und Kirchenschiff ein, steht jedoch in bewusstem Kontrast zur historischen Kirche und ergänzt die Kirche mit Toiletten und einem Materialraum. Im seitlichen Treppenhaus wurde zudem eine Teeküche integriert.

Ergänzt durch neue Prinzipalstücke von Pater Abraham (Schmiede Abtei Königsmünster), die Erneuerung der Licht- und Tontechnik sowie der Optimierung der Bestuhlung hat die Kirchengemeinde somit einen anspruchsvoll gestalteten und zukünftig vielseitig nutzbaren Kirchraum gewonnen.

Bauherr → Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eidinghausen-Dehme
Architekt → Eckhard M. Grübbel, Bad Oeynhausen
Künstlerische Gestaltung → Pater Abraham OSB, Schmiede der Abtei Königsmünster, Meschede
Bauberatung der EKvW → Hartmut Krome
Fotos → Joachim Grothus, Herford
Bauzeit → 2013



Restaurierung der Ev. Kirche St. Severin in Schwefe

Bei dem um 1150 errichteten Kirchenbau St. Severin handelt es sich um ein einschiffiges Langhaus, das im Osten mit einem polygonalen Chorabschluss endet und von einem Tonnengewölbe überdeckt wird. An der Südseite ist die Urbanuskapelle angefügt. Neben dem bedeutenden, spätgotischen Hochaltar ist der Kirchenraum überwiegend mit barocker Einrichtung ausgestattet.

Ziel der Restaurierungsmaßnahmen war im Innenraum eine grundlegende Sanierung der geputzten Raumschale, welche einen kompletten Neuverputz des Tonnengewölbes notwendig machte. Beim Ausmalungskonzept wurde eine Gewölbegestaltung als Flächenteilung in Form von Bänderungen umgesetzt. Die kassettierten Formen verleihen der Decke eine klare Gliederung und betonen die mit der letzten Fassung verloren gegangene Höhe des Raumes.

Durch ein neues Beleuchtungskonzept wurden die vorhandenen Pendelleuchten durch Lichtelemente an den Zugstangen der Kirche ersetzt. Umlaufend verschafft ein LED-Band auf dem Wandgesims eine angenehme, warme Grundbeleuchtung und betont den Anstieg des Gewölbes.
Eine rein konservatorische Bearbeitung verleiht den künstlerischen Ausstattungen neuen Glanz und unterstreicht deren Wertigkeit. Bei der Bestuhlung wurde auf einen Teil der Bänke unterhalb der Empore verzichtet und diese auf der Empore neu platziert. Durch den neu gewonnenen Raum ist ein einladender Treffpunkt nach dem Gottesdienst und für andere Veranstaltungen entstanden. Die historische Dorfkirche lädt damit wieder mit ihrem festlichen Raum zur Begegnung ein.

Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Schwefe
Architektinnen → Clemens und Maas, Arnsberg
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Fotos → Winfried Halberstadt, Düsseldorf
Bauzeit → 2016

Restaurierung der St. Andreas Kirche in Ostönnen

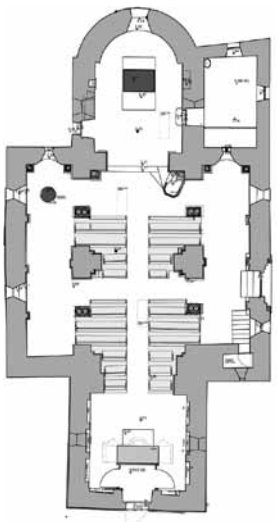
Die St. Andreas Kirche, ein hochrangiges Baudenkmal, beherbergt neben dem bedeutenden Bestand an mittelalterlichen Malereien auch eine der ältesten bespielbaren Orgeln der Welt.

Das ursprüngliche Langhaus aus dem 11.Jh. wurde in der zweiten Hälfte des 12. Jhs. durch einen Basilikabau aus Soester Grünsandstein ersetzt. Er gliedert sich in zwei Joche mit Chorapsis mit überhöhtem Mittelschiff, getragen von mächtigen Pfeilern. Bei der Restaurierung der Raumschale sollte das Konzept aus den 1960er Jahren erhalten und konserviert werden. Nach einer behutsamen Reinigung der Putz- und Malereiflächen wurden gelöste Putz- und Malschichten durch Injektionen gesichert und nur stark vergraute Retuschen farbig angepasst. Der neu gewonnene, helle Raumeindruck wirkt einladend und wird durch ein neues Beleuchtungskonzept mit LED-Leuchten unterstützt.

Im Chorraum konnte durch den Verzicht auf Sedilien neuer Raum und ein freier Blick auf die Apsisflächen geschaffen werden.

Die Reduzierung des Kirchgestühls in den Seitenhäusern ermöglicht dem Besucher den Raum zu begehen und die romanischen Freskomalereien in Form von Gratbegleitbändern mit stilisierten Lebensbäumen und Fabeltieren zu erkunden.

In künstlerischer Arbeit wurde für die Andreaskirche ein neues Portal mit dezent festlichem Charakter geschaffen. Eintretend durch die umgestaltete Eingangshalle mit neuen Glaswindfangtüren lässt sich spannende Mittelaltergeschichte im Kirchraum eindrucksvoll erfahren.



Bauherr → Ev. St.-Andreas-Kirchengemeinde Ostönnen
Architektinnen → Clemens und Maas, Arnsberg
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Projekt → Forschungsprojekt des LWL – Romanische Wandmalereien
Fotos → Winfried Halberstadt, Düsseldorf
Bauzeit → 2016

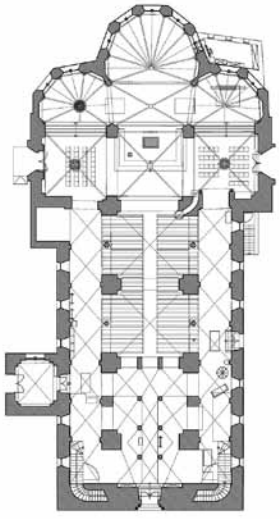
Innenrestaurierung St. Petrikirche Soest

Die St. Petrikirche mit Teilen des Daches, des Putzes und der reichen Ausmalung aus dem 12. Jahrhundert gehört zu den ältesten Kirchen Westfalens und prägt mit St. Patrokluskirche und der überregional bekannten Wiesenkirche die Stadtsilhouette von Soest.
In einer umfangreichen Baumaßnahme hat die Kirchengemeinde das Dachtragwerk sowie die Wandoberflächen des Innenraums mit den mittelalterlichen Dekorationsmalereien an Gewölben, Wänden und Pfeilern restaurieren lassen.

Die Wandbilder mit Heiligen des 14./15. Jahrhunderts sind restauratorisch sorgfältig ihrem besonderen Wert entsprechend retuschiert worden, um die Lesbarkeit der Malereien zu verbessern. Der Bereich unter der Empore ist wieder begehbar und durch neue Ausleuchtung entstand ein angemessener Eingangsbereich für den Sakralraum.
Neben notwendigen statischen Sicherungsmaßnahmen wurde die gesamte Beleuchtung der Kirche auf eine neue LED-Beleuchtung umgestellt, die sowohl vielseitige Ausleuchtungszenarien ermöglicht, als auch gestalterisch überzeugt.

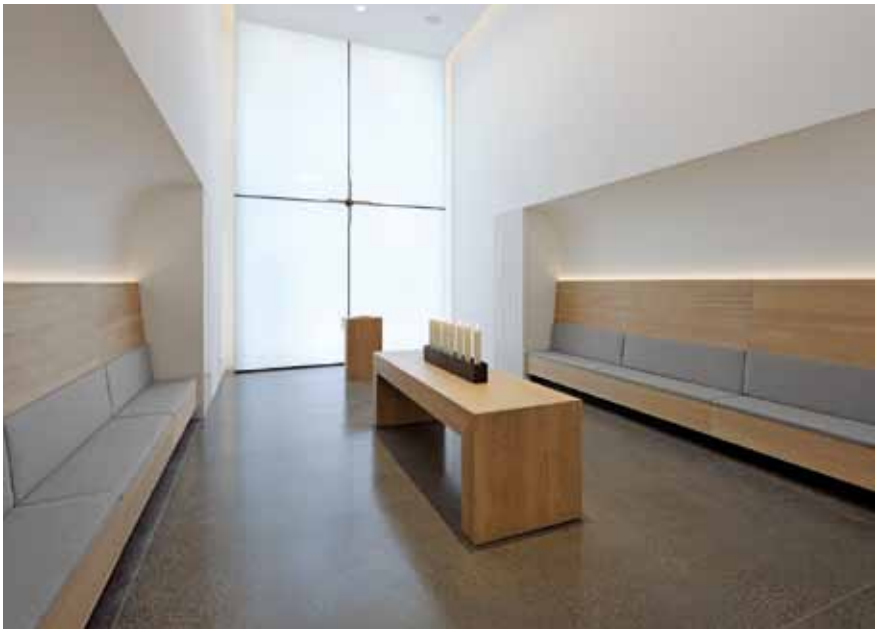
Die behutsame und qualitativ hochwertige Restaurierung wurde mit einer Anerkennung im Rahmen des Rheinisch-Westfälischen Staatspreises für Denkmalpflege des Landes NRW 2015 gewürdigt.
Eine aufwändige denkmalpflegerische Maßnahme, die einen bedeutenden Gewinn für den kostbaren Kirchenraum darstellt.

Bauherr → Ev. St.-Petri-Pauli-Kirchengemeinde Soest
Architekt → Stefan Terbrack, Bielefeld
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Bauzeit → 2013

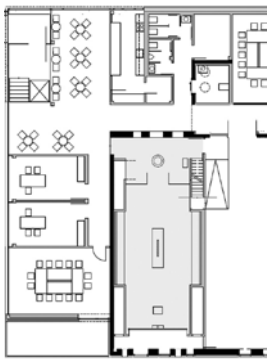


Umbau der Friedenskirche Bochum-Stahlhausen zu einem Stadtteilzentrum

Durch den Abbau der ehemals den Stadtteil Stahlhausen beherrschenden Großindustrie und der damit verbundenen wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Veränderung des ehemaligen Arbeiterviertels konnte die 1969 erbaute Friedenskirche trotz eines bereits 2000 erfolgten Umbaus in ein Gemeindezentrum (mit Integration von Gemeinderäumen) aufgrund der hohen Unterhaltungskosten von der Kirchengemeinde auf Dauer nicht getragen werden. Durch eine Kooperation mit einem Verein für multikulturelle Kinder- und Jugendhilfe und Migrationsarbeit (IFAK) und Unterstützung mit Stadtumbaumitteln der Stadt Bochum konnte die Friedenskirche durch Umbau und Erweiterung zu einer interkulturellen Stadtteilbegegnungsstätte entwickelt werden. Ein eingeschossiger, einladend zum Straßenraum orientierter Anbau lässt noch das ursprüngliche Volumen der Kirche erkennen und nimmt verschiedene Gruppenräume sowie ein zentral gelegenes Café auf. Trotz der neuen Nutzung wurde die Kirche nicht entwidmet und hat in einem Teilbereich des früheren Kirchenraumes einen neuen als »Raum der Stille« konzipierten Sakralraum erhalten, der auf das Wesentliche reduziert durch seine ungewöhnlichen Raumproportionen und seine besondere Lichtgestaltung beeindruckt. Der Name »Q1- Eins im Quartier« steht programmatisch für das neue »Haus der Kultur, Religion und Soziales in Bochum Westend«.



Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Bochum
Architekt → Soan Architekten, Boländer . Hülsmann, Bochum
Künstlerische Gestaltung → Soan Architekten, Boländer . Hülsmann, Bochum
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Fotos → Roman Weis, Essen
Bauzeit → 2013 – 2015
Umbauter Raum → 5.800 m³
Nutzfläche → 780 m²



Gesamtinstandsetzung der Ev. Kirche in Werth

Das Kirchengebäude, ursprünglich ein Saalbau um 1430 errichtet, ist mit seinem bedeutenden spitzbogigen Holztonnengewölbe im Rahmen einer geförderten Denkmalpflegemaßnahme instand gesetzt worden. Die große kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung der Kirche ist erst in den 1980er Jahren nach Ausbau der Dachstuhlverkleidung richtig erfasst worden. Die Gewölbeform mit einer Konstruktionsart, die an Schiffsrümpfe erinnert, ist die einzige mittelalterliche in Nordwestdeutschland, die mit diesem etwa 500 Jahre alten Dachstuhl erhalten blieb.

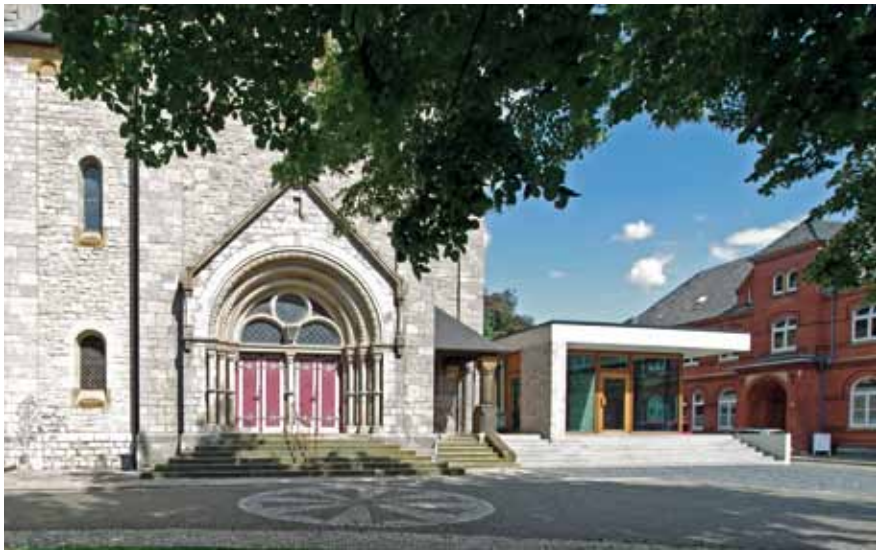
Trotz dieser Bedeutung war es allein wegen der nicht finanzierbaren Kosten für die gesamte Außen- wie Inneninstandsetzung nicht möglich, die zur früheren Zeit eingebaute Zwischendecke zurückzubauen und das Tonnengewölbe vom Innenraum sichtbar zu machen. Deshalb wurden alle Details so geplant, dass sie bei einer zukünftigen Freilegung und rekonstruierenden Wiederherstellung des Gewölbes nicht im Wege stehen.
Die wesentlichen Maßnahmen der Instandsetzung umfassten die Sanierung der Sparrenfußpunkte im Dach, den Neuaufbau des Fußbodens im Kirchenschiff und der Sakristei mit Solnhofer Platten sowie Holzpodesten aus Eichendielen und den Einbau einer neuen Heizung. Außen erfolgte die Überarbeitung des Schieferdaches, die Ausbesserung des Putzes und der mineralische Anstrich der Fassaden.
Damit ist der einladende Versammlungsort der Gemeinde, dem Schlichtheitsgebot reformierten Bekenntnisses folgend, wieder mit großem Einsatz für weitere Generationen gesichert worden.

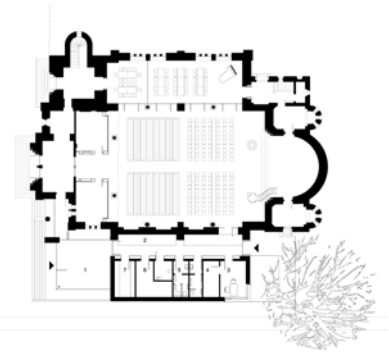
Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Werth
Planung → Ingenieurbüro Schriek und Rohrberg, Lippstadt
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Fotos → Baureferat
Bauzeit → 2013 – 2014

Umbau der Johanniskirche Bielefeld in ein Gemeindezentrum

Der große Gebäudebestand der Kirchengemeinde in einem Gründerzeit-Quartier im Bielefelder Westen konnte von der Kirchengemeinde nicht mehr finanziert werden. Mit dem Ziel, die denkmalgeschützte Johanniskirche von 1901 für die Gemeinde auf Dauer zu erhalten, entstand die Idee eines Umbaus der Kirche in ein Gemeindezentrum, um dadurch das benachbarte, übergroße Gemeindehaus aufgeben zu können. Die Kirche wurde hierzu um einen Anbau erweitert, der sich mit Nebenräumen, Gemeindebüro und einem einladend gestalteten Foyer geschickt zum historischen Kirchplatz orientiert und das Konzept »Offene Kirche« nach außen abbildet. Im Kirchraum wurde das Seitenschiff unter der Empore variabel und transparent abgeteilt, so dass es für zusätzliche, separate Gemeinderäume genutzt werden kann. Durch behutsame Änderungen der Beleuchtung und eines Teiles der historischen Ausstattung konnte der Gesamtcharakter des Innenraumes erhalten werden, die Kirche zugleich die Funktionen des ehemaligen Gemeindehauses übernehmen und zum zentralen Treffpunkt des Gemeindelebens werden.

Bauherr → Ev.-Luth. Lydia-Kirchengemeinde Bielefeld
Architekt → Brewittarchitektur – Thomas Brewitt, Bielefeld
Bauberatung der EKvW → Hartmut Krome
Auszeichnungen → Realisierungswettbewerb, 1. Preis
Fotos → Andreas Darkow, Bielefeld
Bauzeit → 2013 – 2014
Nutzfläche → 845 m² / 225 m²

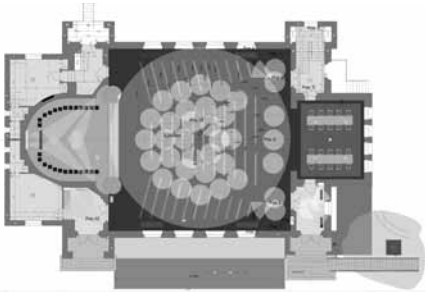




Neugestaltung der Kreuzkirche in Dortmund Berghofen

Die 1930 eingeweihte Kreuzkirche ist als Baukörper mit expressionistisch-gotisierenden Details weitgehend erhalten. Nach der letzten Überarbeitung des Innenraums von 1990 wünschte die Kirchengemeinde anlässlich der notwendigen Konditionierung des Raumklimas Veränderungen des Altarraums, der Beleuchtung und der Einbeziehung des ehemaligen Konfirmandenraums. Die Anbindung des »Konfirmandenraums« erfolgt über eine gestaltete Glaswand, die mit dem künstlerisch gestalteten Glaskreuz im Altarraum korrespondiert. Neue Glaslichtstäbe im Hauptraum betonen durch ihre Anordnung die Architektur des Zentralraums.

Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Dortmund-Berghofen
Architekt → Prof. Thomas Kesseler, Bad Hönningen
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Künstlerische Gestaltung → Prof. Thomas Kesseler, Bad Hönningen
Fotos → Thomas Riehle, Bergisch Gladbach
Bauzeit → 2013
Umbauter Raum → 20.000 m³
Nutzfläche → 580 m²

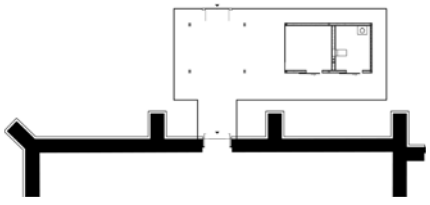


Anbau an die Christuskirche Ibbenbüren

Nach der Umgestaltung der Christuskirche zu einem Kirchenraum für unterschiedlichste Veranstaltungen gehörte es zum Konzept, in einem 2. Bauabschnitt Raum für die notwendige ergänzende Infrastruktur zu schaffen.

Deshalb wurde an der Nordseite zum Marktplatz ein kleiner gläserner Anbau mit Stuhllager, Abstellraum, Garderobe, Teeküche und Toiletten errichtet. Damit ist der Hauptzugang der Kirche vom zentralen Marktplatz aus mit dem vorgelagerten markanten Foyer deutlich erkennbar und städtebaulich überzeugender Ersatz für den früheren Zugang durch den Turm.

Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Ibbenbüren
Architekt → Soan Architekten, Boländer . Hülsmann, Bochum
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Fotos → Roman Weis, Essen
Bauzeit → 2014 – 2015
Umbauter Raum → 290 m³
Nutzfläche → 80 m²

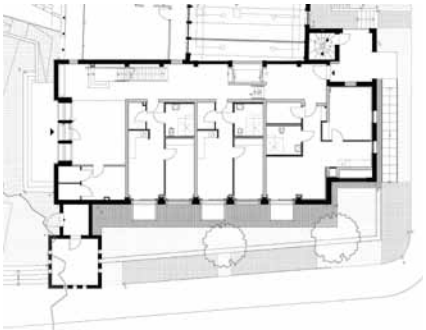


Kirchenwohnungen in der Markuskirche Gelsenkirchen-Buer

Die Fusion mehrerer Kirchengemeinden zu einer Großgemeinde erforderte ein neues Gebäudekonzept mit Zusammenlegung bzw. Schließung verschiedener Standorte. Betroffen davon war auch die denkmalgeschützte Markuskirche, 1955 mit Gemeindehaus und Kirchgarten (ebenfalls denkmalgeschützt) erbaut und Ende der 1980er Jahre nochmals erweitert. Vielfältige Überlegungen zu einer neuen Nutzung scheiterten an fehlenden Investoren und dem Bedarf im Stadtteil. Die Kirchengemeinde wurde daher selbst zum Investor und führte ein Gutachterverfahren zur Klärung durch, ob und in welcher Form Wohnungen in das Kirchgebäude integriert werden können. Aufgrund des Ergebnisses und in enger Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden konnten in die ehemalige Hallenkirche auf drei neuen Ebenen insgesamt 10 öffentlich geförderte Wohnungen unterschiedlichen Zuschnitts trotz eines engen wirtschaftlichen Rahmens kostendeckend eingebaut werden, die barrierefrei über eine großzügige neue Erschließungsachse in der Kirche zugänglich sind. Durch Blickbeziehungen und die offene Erschließungstreppe konnte die räumliche Wirkung des ehemaligen Kirchenschiffs teilweise erhalten bleiben.

Die Fassaden wurden behutsam durch notwendige Balkone und Loggien ergänzt; durch Aufgreifen der Gestaltungsmerkmale und Materialien der Fassade konnte der ursprüngliche Charakter des Kirchenbaus zusammen mit dem unverändert gebliebenen Turm von außen ablesbar verbleiben.

Bauherr → Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde Buer
Architekt → Zwoplus Architekten, Bochum
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Auszeichnungen → Gutachterverfahren, 1. Platz
Fotos → Peter Stockhausen, Essen
Bauzeit → 2016 – 2017
Umbauter Raum → 710 m²

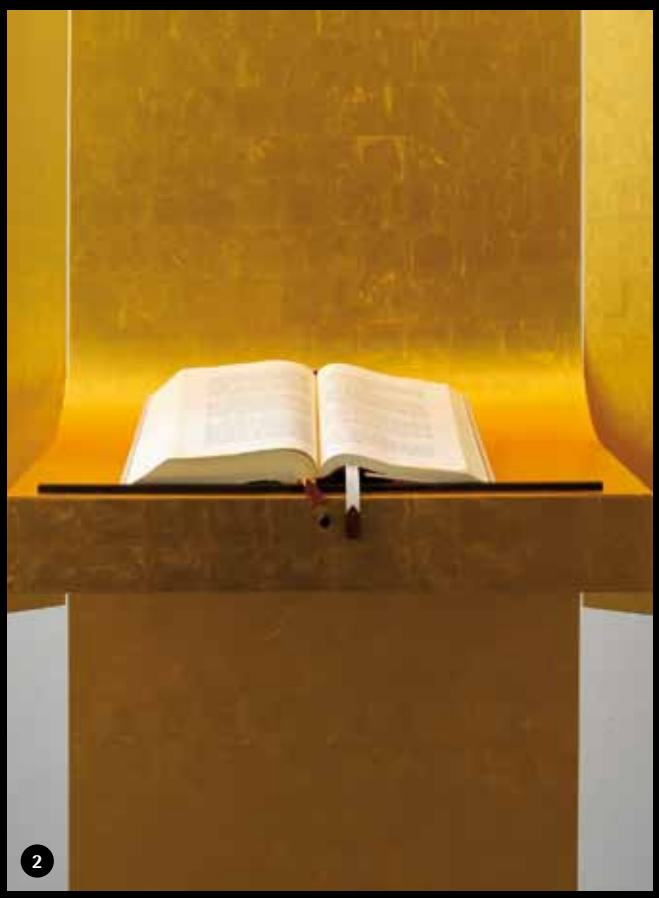


Prinzipalstücke

1 Die 1869 eingeweihte »Große Kirche« in Dortmund-Aplerbeck wird für große gottesdienstliche und musikalische Veranstaltungen genutzt, aber auch häufig anlässlich von Beerdingungen auf dem benachbarten Friedhof. Den Abschluss ihrer umfangreichen Sanierung bildete 2014 nach einem Wettbewerb die Neugestaltung des mehrfach umgebauten Altarraums durch Lutzenberger und Lutzenberger – Bad Wörishofen – filigrane, variable und dabei ausgeprochen wertig und fein gestaltete Objekte (Altar, Lesepult, Kreuz und Leuchter) aus Holz und Metall lassen unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten des festlichen Raumes zu. Fotos: Lutzenberger + Lutzenberger, Bad Wörishofen

2 Für die 2016 umgebaute Martin-Luther-Kirche in Borken entwarf das Büro Soan-Architekten das Kanzelpult und die Bibelablage mit vergoldetem Retabel und Christusskulptur. Fotos: Roman Weis, Essen

2



2

2

3 Mit der Neugestaltung der Prinzipalstücke und der Rosette des vorhandenen Chorfensters erhielt der Kirchsaal im Lutherhaus, Recklinghausen-Ost, (erbaut 1926 / 1936) nach seiner Umgestaltung in den 1990er Jahren 2015 eine gestalterisch hochwertige Ausstattung nach den Entwürfen von Pater Abraham (gefertigt von der Schmiede der Abtei Königsmünster, Meschede). Die filigrane Gestaltung aus geschwärztem Stahl und Glas fügt sich in ihrer Leichtigkeit sehr gut in den ansonsten im Stil der Erbauungszeit erhalten gebliebenen Raum. Fotos: Baureferat

4 Als Abschluss der umfangreichen Renovierungsarbeiten der Kirche in Eidinghausen wurde der Altarraum neu gestaltet. Prinzipalstücke, Kreuz und Leuchter entstanden in der Schmiede der Abtei Königsmünster –Meschede– nach Entwürfen von Pater Abraham Fischer OSB. Mit ihren schlichten, strengen Formen, aber auch mit ihren teils durch oxydiertes Titan wirkungsvoll gestalteten Oberflächen akzentuieren sie den großzügigen Raum. Fotos: Joachim Grothus, Herford

5 Nach einer umfangreichen Innenrenovierung der mittelalterlichen Petri-Kirche in Versmold entwarf Oswald Krause-Rischard, Wetter-Ruhr, 2008 einen Kerzenleuchter aus Messingblech sowie ein Lesepult und einen Altar aus geölten Multiplex-Platten mit eingelassenem, farbig gefasstem Johannesprolog. Fotos: Oswald Krause-Rischard, Wetter/Ruhr

4

5

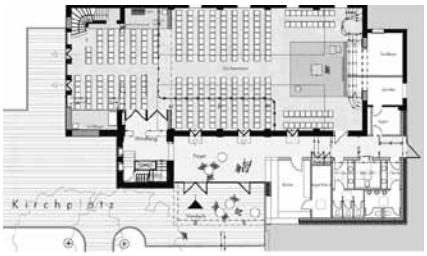
5

Umbau der Kreuzkirche in Wiedenbrück zu einem Gemeindezentrum

Die Versöhnungs-Kirchengemeinde fasste bereits 2006 den Beschluss, ihr Gemeindehaus an der Wichernstraße aufzugeben und die Gemeindearbeit in Wiedenbrück an der Wasserstraße zu konzentrieren. Infolgedessen wurde die Kreuzkirche zu einem multifunktionalen Gemeindezentrum umgestaltet.

Hierbei wurden ergänzend zum Gottesdienstraum zwei Gruppenräume in das vorhandene Gebäudevolumen eingebaut. Ein südlicher, eingeschossiger Anbau nimmt die Nebenräume, eine Küche und Sanitäranlagen sowie das Foyer auf.
Durch die Umgestaltung des Altarbereiches in Form einer Stufe mit Altarrückwand und der Entfernung der Seitenempore wurde hierbei ein großzügiger und klarer Gottesdienstraum geschaffen, der durch die künstlerisch gestaltete, mobile Glastrennwand zum Gruppenraum und durch eine neue Bestuhlung flexibel genutzt werden kann.
Die heruntergeschnittenen Fenster an der Westfassade und die neuen Fenstertüren zum Foyer öffnen den Kirchenraum und ermöglichen von außen Einblicke in das Gemeindeleben.
Die helle zurückhaltende Klinkerschale des Neubaus mit dem oberen Sichtbetonabschluss passt sich farblich an das Kirchengebäude an und der neue Eingangsbereich am großzügig verglasten Foyer wird durch einen Rahmen aus Sichtbeton akzentuiert.

Der Umbau der Kreuzkirche eröffnet zukünftig die Möglichkeit, neben der täglichen Gemeindearbeit vielfältige Veranstaltungen anzubieten und hierzu in prominenter Lage Menschen willkommen zu heißen.

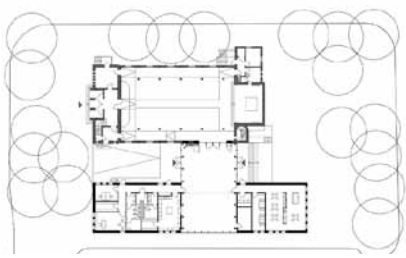


Bauherr → Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück
Architekt → Architektur-Werk-Stadt Balhorn, Wewer, Karhoff, Paderborn
Künstlerische Gestaltung → Atelier Lönne und Neumann, Paderborn
Bauberatung der EKvW → Hartmut Krome
Auszeichnungen → Realisierungswettbewerb, 1. Preis
Fotos → Martin Uwe Balhorn, Paderborn
Bauzeit → 2017
Umbauter Raum → 3.360 m³
Nutzfläche → 560 m²

Neubau eines Gemeindehauses an der Zionskirche Herne

Die Idee des 2009 durchgeführten Wettbewerbes, das Ensemble von Kirche und Gemeinderäumen aus den 1950er Jahren durch einen Teilrückbau des baufälligen Gemeindehauses und Einbau von Gemeinderäumen in die Kirche zukunftsfähig zu gestalten, konnte im weiteren Entwurfsprozess aus Kostengründen und wegen der unerwartet schlechten Altbausubstanz nicht realisiert werden. Mit dem Preisträger des Wettbewerbs wurde deshalb das Konzept eines neuen Anbaus an die Kirche entwickelt, der die Gemeinde- und Jugendräume sowie Büros aufnimmt und über ein zentrales, verglastes Foyer mit der Kirche direkt verbindet. Das über einen Vorhof zwischen Kirche und Neubau erschlossene Foyer wird bei Großveranstaltungen zu einem erweiterten Gemeindesaal und ermöglicht zusammen mit dem Kirchraum vielfältige Nutzungen. Der Neubau mit seiner modernen zeitgemäßen Gestaltung nimmt die Materialität der Backsteinkirche auf, führt diese aber zugleich mit durchdachten, anspruchsvollen Details der Ziegelverblendung weiter.

Bauherr → Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bladenhorst-Zion
Architekt → Bathe und Reber Architekten / Eva Reber Architektur und Städtebau, Dortmund
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Auszeichnungen → beschränkter Wettbewerb, 1. Preis 2014 Auszeichnung guter Bauten des BDA
Fotos → Daniel Sumesgutner, Hamburg
Bauzeit → 2012 – 2013
Umbauter Raum → 2.200 m³
Nutzfläche → 520 m²



Umgestaltung der Dreifaltigkeitskirche in Marl

Als ein langfristig zu erhaltender Standort der Stadtkirchengemeinde Marl wurde die 1973-75 erbaute Dreifaltigkeitskirche (Architekt Hans Hoffmann, Münster) umfangreich modernisiert und erweitert. Der im Zentrum liegende Kirchraum blieb dabei unverändert erhalten; der ursprüngliche, schlecht erkennbare Zugang zur Eingangshalle wurde mit bewusster Orientierung zur Straße verlegt. Der neue Eingang ist durch einen »neuen« Glockenträger (Architekten Pfeiffer und Ellermann, Lüdinghausen) markiert, der 1991 für die Versöhnungskirche in Marl-Lenkerbeck gebaut wurde und von dort nach Schließung und Abbruch der Kirche unverändert an der Dreifaltigkeitskirche wieder aufgestellt werden konnte. Die erweiterte Eingangshalle präsentiert sich heute mit einem offenen, einladenden Café-Bereich. Die Gestaltung orientiert sich an der ursprünglichen, wertigen Materialität des Gemeindezentrums, setzt aber auch u.a. mit der Ergänzung der Fassaden neue eigene Akzente.

Bauherr → Ev. Stadt-Kirchengemeinde Marl
Architekt → Steinke und Zils Architekten, Herten
Künstlerische Gestaltung → Oswald Krause-Rischard, Wetter/Ruhr
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Fotos → Oswald Krause-Rischard, Wetter/Ruhr
Markus Stibert, Marl
Bauzeit → 2015 – 2016

Neubau Martinszentrum Bottrop

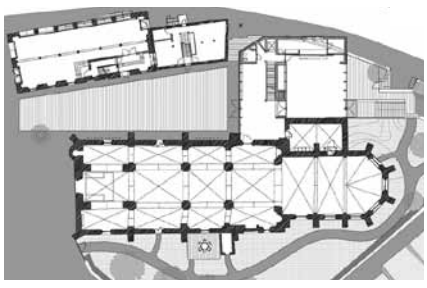
Das modernisierungsbedürftige und für die heutigen Anforderungen der neu gebildeten Stadtkirchengemeinde Bottrop erheblich zu große Gemeindehaus war abgelegen zur Martinskirche, die bereits seit Langem auch für Stadtkirchen- und Gemeindearbeit genutzt wurde. An der Kirche selbst war ein in den 1960er Jahren gebautes ehemaliges Jugendheim mit Pfarrhaus vorhanden, beides provisorisch für Büros und Beratungsstellen der Kirchengemeinde genutzt. Aus dieser Situation wurde in einem langen und intensiven Planungsprozess das Konzept einer Konzentration aller zentralen gemeindlichen Einrichtungen und Verwaltungsbereiche mit Einbeziehung einer innerstädtischen, dringend erforderlichen Kindertagesstätte entwickelt. Dies bot auch die Chance, Veranstaltungen in der Kirche über ein verbindendes Foyer und einen neuen, offenen Kirchhof mit den Gemeinde- und Nebenräumen des neuen Zentrums zu verbinden. Trotz des sehr beengten Grundstücks ist es städtebaulich hervorragend gelungen, das große Raumprogramm einschließlich der notwendigen Außenanlagen und Parkplätze geschickt in die hochverdichtete Innenstadtsituation einzubinden und ein auch nach außen wirkendes, attraktives kirchliches Zentrum zu schaffen.

Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Bottrop
Architekt → Feja und Kemper Architekten, Recklinghausen
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Auszeichnungen → beschränkter Wettbewerb, 1. Preis
Fotos → Hans Jürgen Landes Fotografie, Dortmund
Bauzeit → 2012 – 2014
Umbauter Raum → 7.100 m³
Nutzfläche → 1.180 m²

Neubau Gemeindehaus an der St.-Viktor-Kirche Schwerte

Die notwendige Reduzierung des Gebäudebestandes und die Schließung von Standorten in den Gemeindebezirken führten zu Überlegungen, einen neuen zentralen Gemeindestandort an der St.-Viktor-Kirche im Zusammenhang mit dem historischen Ensemble von Altem Rathaus (heute Ruhrtalmuseum) und Marktschänke zu planen. In einem 2010 durchgeführten Wettbewerb konnte geklärt werden, dass dies im Einvernehmen mit der Denkmalpflege und der Stadt Schwerte trotz der beengten örtlichen Gegebenheiten durch einen direkten Anbau an die Kirche und einen die historische Straßenflucht nachzeichnenden Neubau möglich ist. Das transparent und einladend gestaltete Foyer des neuen Gemeindehauses orientiert sich zum Marktplatz und ist auch von der Kirche zugänglich, so dass bei Kirchenveranstaltungen sowohl der neue Gemeindesaal als auch die Nebenräume mit genutzt werden können. Der städtebaulich wichtige Zugang zum Kirchplatz konnte durch ein Abrücken des Neubaus von der Marktschänke erhalten bleiben; im Hanggeschoss entstand ein großzügiger Jugendbereich mit Zugang über einen eigenen Außenbereich.
Das neue Gemeindehaus ist erster Bauabschnitt eines angestrebten kirchlich-kulturellen Zentrums um die St.-Viktor-Kirche; in weiteren Abschnitten ist die Renovierung und Modernisierung des Ruhrtalmuseums mit Einbeziehung der historischen Marktschänke geplant, die zukünftig auch ein Museum- bzw. Kirchencafé aufnehmen soll und hierzu über eine Brückenkonstruktion mit dem Gemeindehaus verbunden werden kann.

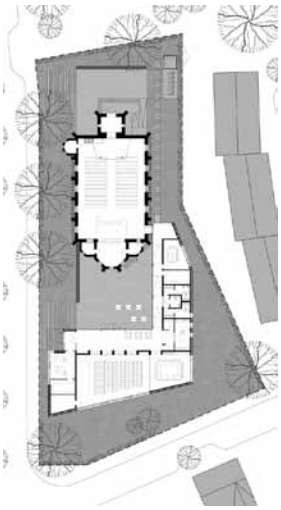
Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Schwerte
Architekt → Architekten Brüning Rein – Arndt Brüning, Essen
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Auszeichnungen → beschränkter Wettbewerb, 1. Preis
Orgel → Orgelmanufaktur Kern, Straßburg
Fotos → Florian Monheim, Essen
Bauzeit → 2014 – 2015
Umbauter Raum → 2.900 m³
Nutzfläche → 415 m²



Neubau Gemeindehaus an der Johanneskirche Rheine

Das alte Gemeindehaus, abseits von der Kirche gelegen, war wegen seiner Größe und des sanierungsbedürftigen Bauzustandes für die Kirchengemeinde nicht mehr tragbar. Um die Insellage der Johanneskirche aufzuheben, schafft das neue Gemeindehaus die bauliche Verknüpfung mit der Kirche und ermöglicht damit vielfältige Gemeindeaktivitäten.
Der Eingang des Gemeindehauses präsentiert sich mit eindeutiger Geste zur Straße und schiebt sich aus der Flucht der Kirche hervor. Durch das Umgreifen des Baukörpers entsteht ein Kirchplatz, zu dem sich der Neubau öffnet. Die Gemeinderäume wirken durch großzügige Glasflächen zum öffentlichen Raum transparent und einladend. Der rote Klinker der Fassaden ist in der Farbigkeit an die Kirche angelehnt und verdeutlicht die Zusammengehörigkeit der beiden Baukörper. Die innere Struktur des Hauses ist klar und übersichtlich: Das langgestreckte Foyer verbindet großzügig alle Haupträume und fungiert als Bindeglied zwischen Kirchplatz und Saal. Gemeindehaus und Kirche sind geschickt durch direkte Blickbeziehungen miteinander verbunden und bilden ein attraktives Ensemble.

Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Johannes zu Rheine
Architekt → Deen Architects, Münster
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Auszeichnungen → beschränkter Wettbewerb, 1. Preis
Fotos → Deen Architects, Münster
Bauzeit → 2014 – 2015
Umbauter Raum → 2.600 m³
Nutzfläche → 450 m²



Neubau Gemeindehaus an der Christuskirche Neheim

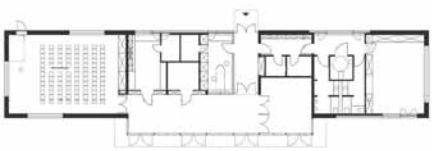
Der erhebliche Sanierungs- und Modernisierungsbedarf des ehemaligen Gemeindehauses sowie die eher abgelegene Lage zur Kirche führten zu Überlegungen, die Gemeindearbeit zukünftig in einen den heutigen Bedürfnissen angepassten Neubau auf einer gemeindeeigenen Freifläche direkt an der zentral im Altstadtviertel »Strohdorf« gelegenen Christuskirche zu planen. Das so entstandene neue Zentrum schafft durch geschickte, platzsparende Anordnung von verschiedenen, zusammenschaltbaren Gemeinderäumen und den durch einen überdachten Zugang mit der Kirche achsial verbundenen Eingangsbereich eine überraschende Variabilität und Großzügigkeit. Der Servicebereich des Gemeindehauses fasst kompakt alle notwendigen Nebenräume zusammen; ein angemessener gestalteter Freiraum stellt als Kirchhof das Bindeglied zur Kirche dar.
Trotz anfänglicher öffentlicher Widerstände und Kritik während der Planungsphase wird inzwischen die zeitgemäße, moderne Baukörpergestaltung des Gemeindehauses als reizvoller Kontrast zur historischen Kirche anerkannt und die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der Kirche geschätzt.

Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Neheim
Architekt → Keggenhoff I Partner, Arnsberg-Neheim
Bauberatung der EKvW → Hartmut Krome, Roland Berner
Auszeichnungen → beschränkter Wettbewerb, 1. Preis, mit AD+D Architekten Fabian Dieterle, Olfen
Fotos → Constantin Meyer, Köln
Bauzeit → 2015 – 2016
Bruttogrundfläche → 410 m²

Neubau Gemeindehaus an der St. Dionysiuskirche Dortmund-Kirchderne

Die Dorfkirche steht auf einem reizvollen, leicht erhöhten Grundstück mit schönem, alten Baumbestand. Bedingt durch Strukturveränderungen und einer neuen Gemeindekonzeption war das übergroße stark sanierungsbedürftige Lutherhaus im Ortsteil Altenderne nicht mehr zu halten. Die Kirchengemeinde beschloss deshalb, im Bereich Derne an der isoliert gelegenen St. Dionysiuskirche mit dem Neubau eines kleinen Gemeindehauses ihre Arbeit zu konzentrieren. Die denkmalgeschützte Kirche von 1032 gehört zu den ältesten Kirchen Dortmunds und wurde vor wenigen Jahren sehr qualitätvoll im Inneren überarbeitet. Das neue Gebäude liegt als langer Riegel mit dem Saal als überhöhter Raum am Kopf des Gebäudes parallel zum Kirchengebäude. Das langgestreckte Foyer schafft eine großzügige visuelle Verbindung zur Kirche und dem dazwischen liegenden Außenraum mit seinem Baumbestand. Die Jugendräume liegen störungsfrei am anderen Ende des Gebäudes. Das Gelände bedingte eine teilweise Unterkellerung mit Raumangebot für Neben- und Technikräume. Der Klinkerstein bezieht sich auf die Natursteinfassade des Kirchengebäudes. Das Gebäude wird direkt von der Kirche, wie auch barrierefrei von der rückwärtigen Parkplatzseite erschlossen.
Mit der restaurierten Kirche und dem ansprechenden Gemeindehaus hat die Kirchengemeinde damit einen architektonisch attraktiven Begegnungsort für vielfältigen Gemeindeaufbau erhalten.

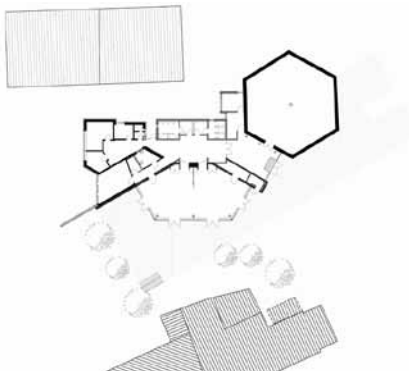
Bauherr → Ev. Friedenskirchengemeinde Dortmund-Nordost
Architekt → Spital-Frenking und Schwarz, Lüdinghausen
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Auszeichnungen → beschränkter Wettbewerb, 1. Preis
Fotos → Baureferat
Bauzeit → 2015 – 2016
Umbauter Raum → 1.860 m³
Nutzfläche → 330 m²



Neubau Gemeindehaus Rhynern

Das vorhandene Gemeindehaus (1978 erbaut) im Ortskern musste wegen des desolaten energetischen Zustandes und vieler Baumängel durch einen Neubau ersetzt werden, für den lediglich Teilbereiche des Erdgeschosses und das Hanggeschoss erhalten und integriert werden konnten.
Der markante Zentralbau der Kirche von 1667 wurde in das Konzept mit einbezogen und über einen gemeinsamen Haupteingang und das Foyer des Neubaus direkt erschlossen. Der eigenständige Baukörper des Gemeindehauses stellt mit seinen Glas- und Sichtbetonfassaden einen bewusst zeitgemäßen Kontrast zur historischen Kirche dar. Nach außen prägt vor allem der neue, großzügig verglaste und teilbare Gemeindesaal, unterstützt durch eine professionelle Lichtplanung, das vom Ortskern aus sehr positiv wahrgenommene, einladende und transparente Erscheinungsbild.

Bauherr → Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Hamm
Architekt → Noweck und Pahmeyer, Hamm
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Fotos → Noweck und Pahmeyer, Hamm
Bauzeit → 2016
Umbauter Raum → 1.875 m²
Nutzfläche → 495 m²



Bauherr → Ev. Philippus-Kirchengemeinde Dortmund
Architekt → Planungsgemeinschaft Kussel-Wenski, Dortmund
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Fotos → Marc-Oliver Lenz, Dortmund
Bauzeit → 2014 – 2015
Umbauter Raum → 4.030 m³
Nutzfläche → 850 m²

Neubau Gemeindehaus an der St. Patrokluskirche in Do-Kirchhörde

Infolge der Notwendigkeit, sich von zwei nicht mehr geeigneten Gemeindehäusern trennen zu müssen, entstand auf einem frei gewordenen Grundstück gegenüber der historischen St. Patrokluskirche ein Ersatzbau. Das Grundstück entlang einer langgezogenen Straßenkurve ermöglichte die optimale Ausnutzung bei der Planung eines einladenden Gemeindehauses zur Konsolidierung des Kirchenstandortes. Der großzügig verglaste teilbare Gemeindesaal im Erdgeschoss ermöglicht direkte Blickbeziehungen zur denkmalwerten Kirche. Angegliederte Räume für Spielkreise, wie die über einen Aufzug erreichbaren Gemeinderäume im OG, unterstreichen die generationsübergreifende Offenheit des Hauses.

Neubau Gemeindehaus mit Wohnungen in Bielefeld-Schildesche

Nach dem Zusammenschluss der Stifts- und Thomaskirchengemeinde wurde das alte Gemeindehaus im historischen Dorfkern von Schildesche abgebrochen und durch ein neues Gemeindehaus mit ergänzender Wohnnutzung ersetzt.

Eine kluge Anordnung von einladenden und funktionalen Räumen im Erdgeschoss des Neubaus ermöglicht die Unterbringung der gesamten Jugend- und Gemeindearbeit auf einer Ebene.

Ein zusätzlicher Nutzen entstand durch die Realisierung von acht unterschiedlich geschnittenen Wohnungen in den oberen Stockwerken des Gebäudes. Hier wurde attraktiver Wohnraum in bester Lage geschaffen, der zugleich zur Wirtschaftlichkeit des Gebäudes beiträgt.
Großer Wert wurde bei dem Projekt auf die Innenraumgestaltung gelegt, die von warmen Eichenholzoberflächen und changierenden Blautönen geprägt ist, während eine künstlerische Wandgestaltung im Foyer die Farbigkeit des 1501 entstandenen vergoldeten Schnitzaltars der historischen benachbarten Stiftskirche zitiert.

Die Kombination von Gemeindehaus und Mietwohnungen verhalf zur Finanzierung von modernen und attraktiven Räumlichkeiten und sichert somit auch zukünftig die Gemeindearbeit in Schildesche.

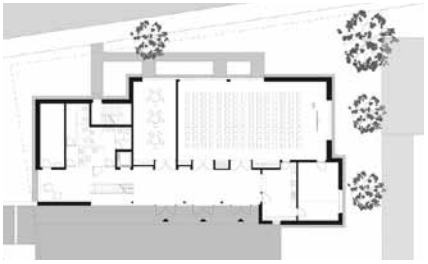
Bauherr → Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche
Architekt → Architekten Stüwe, Bielefeld
Innenarchitektin → Elke Upmeier zu Belzen, Bielefeld
Bauberatung der EKvW → Hartmut Krome
Fotos → Werbestudio Hild, Bielefeld
Bauzeit → 2012 – 2014
Umbauter Raum → 7.600 m³
Nutzfläche → 1.420 m²

Neubau Martin-Luther-Haus in Sprockhövel-Haßlinghausen

Das an der historischen Kirche im Ortskern gelegene Gemeindehaus, bestehend aus einem ehemaligen, nicht denkmalgeschützten Vereinshaus von 1906, durch einen Saalanbau 1963 ergänzt und umgebaut, konnte wegen der komplizierten Baustruktur und der verschiedenen, nicht barrierefreien Nutzungsebenen von der Gemeinde nur noch eingeschränkt genutzt werden; dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen und Modernisierungen waren wirtschaftlich nicht mehr vertretbar.

Der modern gestaltete und klar kubisch gegliederte Neubau berücksichtigt die neuere städtebauliche Entwicklung des Ortskerns und bezieht sich mit seiner Erschließung auf die Kirche und die zentralen öffentlichen Einrichtungen. Ein großzügiges, einladendes Foyer orientiert sich zum neuen Gemeindeplatz, der Kirche, Gemeindehaus und das erhalten gebliebene ehemalige Pfarrhaus (heute Wohnung und Gemeindebüros) miteinander verbindet. Der Jugendbereich ist im Obergeschoss des Neubaus angeordnet und eigenständig erschlossen.

Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Haßlinghausen-Herzkamp-Silschede
Architekt → Kemper-Steiner und Partner, Bochum
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Auszeichnungen → beschränkter Wettbewerb, 1. Preis
Fotos → Kemper-Steiner und Partner, Bochum
Bauzeit → 2016 – 2017
Umbauter Raum → 2.860 m³
Nutzfläche → 555 m²



Neubau Gemeindehaus an der St. Vinzentius-Kirche in Bochum-Harpen

Nach umfangreichen Voruntersuchungen zum Bauzustand und zur Wirtschaftlichkeit wurde beschlossen, das 1970 gebaute Gemeindehaus (Bestandteil eines Gebäudekomplexes mit Kindergarten, Pfarrhaus und Wohnungen) durch einen Neubau auf einem frei gewordenen, gemeindeeigenen Grundstück unmittelbar an der St. Vinzentius - Kirche zu ersetzen. Zusammen mit der Kirche, deren Ursprung auf eine Saalkirche in das Jahr 1.000 zurückgeht, entstanden so ein neues Gebäudeensemble und die Chance einer Neuorientierung der Gemeindearbeit dicht an der Kirche. Durch eine geschickte Anordnung von verschiedenen Gemeinderäumen um ein zentrales, zum neu entstandenen Kirchplatz orientiertes Foyer ergeben sich vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und bei Zusammenlegung aller Räume mit dem Foyer eine großzügige Raumlandschaft mit Blick zur Kirche. Die Jugendräume wurden als eigenständiger Bereich mit separatem Zugang und Außenflächen konzipiert.

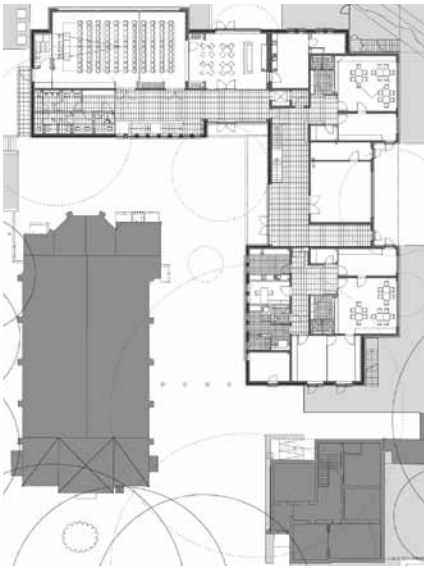
Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Harpen
Architekt → Elmar Figgener, Dorsten
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Auszeichnungen → beschränkter Wettbewerb, 3. Preis
Fotos → Pfr. Michael Dettmann, Bochum
Bauzeit → 2015 - 2016
Umbauter Raum → 2.760 m³
Nutzfläche → 500 m²

Neubau Gemeindehaus mit Kindertagesstätte in Herne-Sodingen

Das neue Gemeindehaus ergänzt zusammen mit dem Vier-Gruppen-Kindergarten die vorhandene, denkmalgeschützte Baugruppe von Kirche und Pfarrhaus und konzentriert damit alle Gebäude und Nutzungen der Kirchengemeinde an einem Standort. Gemeinde und Kindertagesstätte werden über ein zusammenschaltbares, zum Teil zweigeschossiges Foyer erschlossen, das sich einladend zu dem neu entstandenen Kirchplatz mit der Kirche im Zentrum orientiert.

Die Außenflächen von Kindergarten, Gemeindebereich und den im Hanggeschoss angeordneten, separat erschließbaren Jugendräumen fassen den Neubaukomplex ein und können unabhängig voneinander genutzt werden.
Die Materialwahl des Neubaus bezieht sich auf die historischen Ziegelfassaden von Kirche und Pfarrhaus; seine Gestaltung ist jedoch eigenständig und macht die unterschiedlichen Nutzungen des Gebäudes erkennbar.

Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Sodingen
Architekt → Jeromin und Ebben Architekten, Herten
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Fotos → Pfr. Thomas Luther, Sodingen
Bauzeit → 2013 – 2014

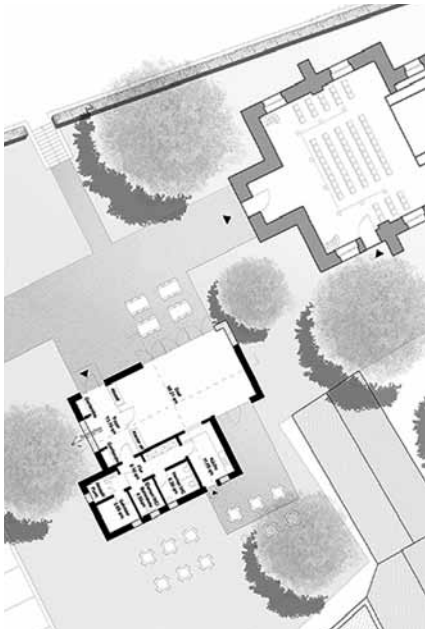


Neubau Gemeindehaus an der Schloßkirche Dortmund-Bodelschwingh

Das große Gemeindehaus mit Flachdach aus den 1970er Jahren war bautechnisch in die Jahre gekommen und passte nach einer Gemeindefusion flächenmäßig nicht mehr zum Bedarf der Kirchengemeinde. Deshalb wurde ein neues, kleineres Gemeindehaus in unmittelbarer Nachbarschaft zur historischen Schloßkirche in Dortmund-Bodelschwingh errichtet. Der rechteckige Hauptbaukörper mit Satteldach hat einen eigenen gestalterischen Anspruch, ohne in Konkurrenz zur historischen Kirche zu treten. Das Ursprungskataster mit der Darstellung früherer Gebäude, wie der alten Kirchschule, war Vorgabe für die städtebauliche Anordnung und führte zu einem einladenden Ensemble mit der Kirche. Trotz der fast um 50 % reduzierten Flächen gegenüber dem alten Gemeindehaus, ist ein attraktives Haus der Begegnung für die Gemeinde wie auch ein nachgefragtes Angebot für außerkirchliche Veranstaltungen entstanden. Der Gemeindesaal orientiert sich zur Westseite mit vorliegender Terrasse und ermöglicht unmittelbare Sichtbeziehungen zu der kleinen Dorfkirche. Ein freundlich gestaltetes, helles Foyer mit einem großen Panoramafenster, das den vor dem Gebäude stehenden alten Baum rahmt, empfängt die Besucher. Die erforderlichen Nebenräume mit haustechnischen Anlagen im Dachbereich sowie der Küche und der WC-Anlage im Flachdachanbau sind auf das Notwendige beschränkt. Das Gemeindehaus steht mit seinem Ziegelsockel und der im Farbton der Natursteinfassaden der Kirche verputzten Fassaden im Kontext des historischen kirchlichen Standortes und lässt sich als zeitgenössische Ergänzung erkennen.

Mit diesem Entwurf ist es mit kleinem finanziellen Budget gelungen, der Kirchengemeinde ein attraktives Gemeindehaus mit einem effizienten Grundriss, gestalterischem Anspruch und hoher Aufenthaltsqualität zu bauen. Damit hat die Schloßkirche die zu ihrer nachhaltigen Nutzung erforderliche Infrastruktur erhalten.

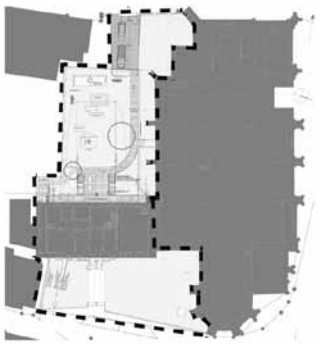
Bauherr → Ev. Noah-Kirchengemeinde Dortmund
Architekt → Spital-Frenking und Schwarz, Lüdinghausen
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Fotos → Schwarz-Werk, Dortmund
Bauzeit → 2013 – 2014



Umbau der ehem. Töchterschule in Minden zu einer Kindertagesstätte

Das 1860 errichtete Gebäude der ehemaligen Töchterschule war seit 1894 Pfarrhaus der Martinigemeinde. Nach längerem Leerstand sollte das denkmalwerte Haus zu einer zweizügigen Kindertagesstätte umgenutzt werden.
Bei der Umplanung wurde die Gebäudestruktur weitestgehend erhalten und behutsam saniert. Neben neuen Fenstern und einer Deckendämmung zum Keller und zum Dachgeschoss, blieb die Fassade weitestgehend unverändert. Im Dachbereich wurden drei östliche Dachgauben zurückgebaut und das Dach neu eingedeckt. Aufgrund fehlender Rettungswege wurde das Obergeschoss gartenseitig mit zwei außenliegenden Fluchttreppen ergänzt.
Durch die Umnutzung und minimal erforderliche Eingriffe kann das Baudenkmal somit auch zukünftig sinnvoll genutzt und unterhalten werden.

Bauherr → Ev. Kirchenkreis Minden
Architekt → Plenge und Plenge, Petershagen
Bauberatung der EKvW → Hartmut Krome
Fotos → Plenge und Plenge, Petershagen
Bauzeit → 2014 – 2015



Umgestaltung der Friedhofskapelle in Alswede

Die 1968 eingeweihte Friedhofskapelle in Alswede wurde in den Jahren 2003 bis 2015 schrittweise saniert und umgestaltet.
In diesem Zusammenhang erhielt die zuvor geschlossene und mit dunklen, blau-grau lasierten Riemchen verblendete Altarwand neue Fensteröffnungen und einen hellen Oberputz. Die neuen und vorhandenen Fenster wurden durch Oswald Krause-Rischard, Wetter-Ruhr, künstlerisch gestaltet. Unter Verwendung von geätzten, mundgeblasenen Echt-Antikgläsern ist hierbei eine farbenfrohe und lebendige Verglasung entstanden.

Bauherr → Ev.-Luth. Kirchengemeinde Alswede
Künstlerische Gestaltung → Oswald Krause-Rischard, Wetter/Ruhr
Bauberatung der EKvW → Hartmut Krome
Fotos → Oswald Krause-Rischard, Wetter/Ruhr
Bauzeit → 2014 - 2015

Neue Schulsternwarte am Ev. Gymnasium Lippstadt

Das attraktive Angebot des Ev. Ganztagsgymnasiums lädt neben klassischen jetzt auch zu Sonnensystemexkursionen ein. Ausgangspunkt für diese Reisen ist die 2017 eingeweihte Sternwarte. In einer neu errichteten 4,0 m Kuppel ermöglicht das Teleskop die direkte Beobachtung des Tag- und Nachthimmels, wie auch eine digitale Übertragung in einen Unterrichtsraum.

Für die Sternenbeobachtung, Tradition seit 1996, wurde ein Teil des Dachgeschosses des naturwissenschaftlichen Trakts für diesen Zweck ausgebaut. Die Sternwarte mit Beobachtungsterrasse steht neben dem Unterricht auch anderen Schulen und Interessierten zur Verfügung.
Mit langjährigem Fundraising, unter Beteiligung von Förderverein, Stiftungen, Sponsoren und der Landeskirche, ist ein attraktives Angebot überzeugend erweitert worden.

Bauherr → Evangelische Kirche von Westfalen
Architekt → Dörte Lippold, Baureferat (Teilbauabschnitte)
Projektbetreuung → Theodor Roreger, Anröchte, Matthias Radin, Lippstadt (Teilbauabschnitt)
Bauberatung der EKvW → Dörte Lippold, Baureferat
Fotos → Evangelisches Gymnasium Lippstadt
Bauzeit → 2014 – 2017
Nutzfläche → 190 m²

Energetische Sanierung und Ausbau eines Selbstlernzentrums am Söderblom Gymnasium Espelkamp

Im Schulzentrum Espelkamp (1953), mit Gymnasium, Sekundar- und auslaufender Realschule, werden kontinuierlich Sanierungen durchgeführt.
Mit einer aufwändigen energetischen Fassadensanierung wurden zur Reduzierung der Wärmeverluste weite Teile wärmegedämmt, 3-fach verglaste Fenster mit effizienter Verschattungsanlage eingebaut, sowie die Luftqualität durch geregelte Lüftung verbessert. Damit kommt die Landeskirche ihrer Selbstverpflichtung zum Klimaschutz in anschaulicher Weise nach. Die nachhaltige Weiterentwicklung von bestehenden Schulgebäuden ist energetisch machbar und notwendig zum Schutz der Ressourcen.
Im Gymnasium wurde ein offener Innenhof als Selbstlernzentrum, zu einem atmosphärischen Lernort. umgenutzt.

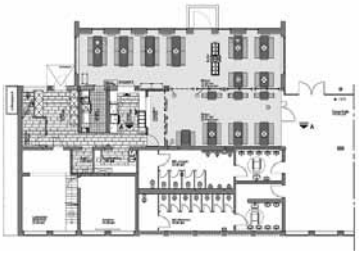
Bauherr → Evangelische Kirche von Westfalen
Architekt → Farwick und Grote, Ahaus
Bauberatung der EKvW → Hartmut Krome
Fotos → Baureferat
Bauzeit → 2012 – 2014

Neue Mensa in der Ev. Sekundarschule Breckerfeld

Die St. Jacobus Sekundarschule mit 570 Schülerinnen und Schülern ging im Schuljahr 2012/2013 aus einer Ev. Realschule und der städtischen Hauptschule hervor. Als gemeinsames Projekt der Kommune und der EKvW wurde eine Mensa eingebaut, in der bis zu 240 warme Essen eingenommen werden können und die gleichzeitig als zentraler Treffpunkt für die Jugendlichen zur Begegnung und zum Arbeiten einlädt.

Im ehemaligen Realschulgebäude wurde die Pausenhalle teilweise umgenutzt und durch einen kleinen Erweiterungsanbau die Möglichkeit für eine Mensa mit Cafeteria geschaffen. Die angrenzende Erschließungsfläche wurde ansprechend umgestaltet und rundet das Pausenangebot ab.
Durch diese großzügige Erweiterung des Angebots mit hoher Aufenthaltsqualität, auch über den schulischen Alltag hinaus, hat das Raumprogramm eine wertvolle Ergänzung erfahren.

Bauherr → Evangelische Kirche von Westfalen
Architekt → Michael Kaiser, Wilnsdorf-Wilden
Bauberatung der EKvW → Dörte Lippold, Burkhard Strellmann
Fotos → Baureferat
Bauzeit → 2015 – 2016
Nutzfläche → 200 m²



Haus Villigst, Umbau Bürohaus G4

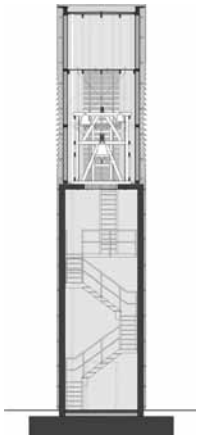
Das Gebäude, 1973 als erstes Gästehaus für die Tagungsstätte errichtet, wurde 1993 zu einem Bürohaus für landeskirchliche Ämter und Werke umgebaut. 2015 entsprach das Gebäude nicht mehr den funktionalen Anforderungen und ein 2. Umbau mit Modernisierung erfolgte im Rahmen eines Förderprogramms des Bundesministeriums als Demonstrativbauvorhaben. Das ambitionierte Ziel der Planung war der ressourcenschonende Erhalt des Gebäudes bei einer geforderten Reduktion der CO2-Belastung im Betrieb um 80 % gegenüber dem Altzustand. Nach detaillierter Planung wurde das Bestandsgebäude bis auf den Rohbau zurückgebaut, das teilweise genutzte Dachgeschoss abgetragen und ein Vollgeschoss in Holzrahmenbauweise neu aufgesetzt.
Sowohl der aufgesetzte Holzbau als auch die gesamte Gebäudehülle wurden in Anlehnung an die Anforderungen von Bauteilqualitäten eines Passivhauses ausgeführt. Haustechnische low-tech Lösungen u.a. mit geregelter Belüftung steigern den Nutzungskomfort und runden das Sanierungskonzept ab. Der Anschluss des Gebäudes an die historische Hofanlage folgt denkmalpflegerischen Grundprinzipien. Die Kubatur nimmt die Vorgaben der alten Gebäude auf, die Gestaltung ist als neuzeitlicher Eingriff erkennbar.
Das Projekt zeigt, dass die Sanierung und Neunutzung bestehender Bausubstanz unter wirtschaftlichen, gestalterischen und ökologischen Gesichtspunkten sinnvoll sein kann und es stellt damit ein wichtiges Referenzobjekt zum klimagerechten Umgang mit Altbausubstanz dar.

Bauherr → Evangelische Kirche von Westfalen
Architekt → Banz und Riecks, Bochum
Bauberatung der EKvW → Michael Fries
Fotos → Olaf Rohl, Aachen
Bauzeit → 2013 – 2014
Umbauter Raum → 3.980 m³
Nutzfläche → 1.120 m²

Fertigstellung des Glockenturms der Johanneskirche in Lippstadt

Für die 1963 erbaute Johanneskirche wurde seinerzeit aus finanziellen Gründen beim freistehenden Glockenturm nur der Turmstumpf realisiert.
Gewünscht war 2014, den Campanile mit einem Geläut von vier alten und einer neuen Glocke zu vollenden. Auf den sanierten Sockelbau wurde eine vorgefertigte Holzskelettkonstruktion aufgesetzt. Umhüllt wird das Turmgebäude mit einer homogenen Schicht aus einheitlichem Material bestehend aus nur einem Modul. Damit verleiht die Fassadenbekleidung mit einer fließenden Bewegung von maximaler Öffnung bis zur vollständigen Geschlossenheit dem Gebäude seine gestalterische Kraft. Mit zurückhaltenden Mitteln ist hier eine überzeugende Ensemblewirkung in der zuvor ungeklärten städtebaulichen Situation gelungen.

Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Lippstadt
Architekt → Wiewiorra Hopp Schwark Architekten, Berlin
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Fotos → Baureferat
Bauzeit → 2012
Umbauter Raum → 230 m³
Nutzfläche → 24 m²



Platz des Europäischen Versprechens an der Christuskirche in Bochum

Die Christuskirche im Zentrum von Bochum ist heute ein denkmalgeschütztes Ensemble, bestehend aus dem von der historischen Kirche erhalten gebliebenen Turm von 1879 und einem neuen, 1957–59 nach Plänen des Architekten Dieter Oesterlen entstandenen Kirchenschiff.
Die Eingangshalle im Turm wurde von 1929–1931 mit einem goldenen Mosaik mit den Namen der Gefallenen und einer Auflistung der »Feindstaaten« Deutschlands ausgestattet. Seit 2005 als »Gedankenhalle« neu geöffnet, entwickelt der Künstler Jochen Gerz daraus die Idee eines »Platzes des Europäischen-Versprechens«. Hierzu wurden in der Turmhalle und auf dem Vorplatz 63 großformatige Basaltplatten verlegt, in die Namen von ca. 15.000 Menschen eingraviert wurden, die damit ein eigenes, individuelles Versprechen für Europa abgegeben haben.
Die Portaltüren des Turmes wurden durch eine Glasfläche ersetzt, so dass die Gedenkstätte von außen einsehbar ist.
Die Platzfläche wurde in organisch ausgebildete Höhenschichten gegliedert und erhielt ein besonderes Beleuchtungskonzept; zwischen den Ebenen angeordnete Steinplatten bieten Sitzmöglichkeiten zum Verweilen.

Bauherr → Ev. Kirchenkreis Bochum
Architekt → Soan Architekten, Boländer . Hülsmann, Bochum
Künstlerische Gestaltung → Jochen Gerz, Irland
Lichtdesign → Laurent Fachard, Frankreich
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Fotos → Patrick Skrypczak, Guido Meincke
Bauzeit → 2009 – 2015

Das Projekt wurde mit der ersten in der Tumhalle verlegten Namenstafel zum Europäischen Kulturhauptstadtjahr 2010 gestartet und konnte nach vielen Schwierigkeiten 2015 abgeschlossen werden.

Neubau Orgel für die St. Petrikirche Dortmund

Seit den 1980er Jahren gibt es Bestrebungen, die mit dem Wiederaufbau 1967 eingebaute kleine Walcker-Orgel in der gotischen Hallenkirche aus technischen wie musikalischen Gründen zu ersetzen. Für die Stadtkirche entschied man sich für einen Neubau unter Einbeziehung eines gebrauchten englischen Pfeifenwerkes.

Das Gehäuse der neuen Orgel lässt auf den ersten Blick keine Pfeifen erkennen. Willkürlich angeordnete Lamellen des Gehäuses spielen mit den Proportionen und der Farbigkeit der steinsichtigen Innenwände. Die unterschiedlich genutzte Stadtkirche mit ihrem kostbaren Altarretabel aus dem Jahr 1522 hat damit eine selbstbewusste Orgel erhalten. Als eigenständiges Objekt mit Aussagekraft fügt sie sich in den Kontext ein und respektiert dabei das prächtige Altarretabel.

Bauherr → Ev. Kirchenkreis Dortmund
Orgel → Orgelbau Schulte, Kürten
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Auszeichnungen → Nominierung German Design Award 2018
Fotos → Orgelbau Schulte / Ricarda Mohr, Dortmund
Bauzeit → 2015

Neue Orgel für St. Reinoldi Dortmund

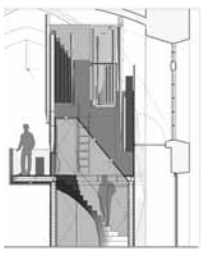
Die Reinoldikirche ist die wichtigste Stadtkirche Dortmunds mit großer kirchenmusikaler Tradition. Die vorhandene, abgängige Walcker-Orgel (1958) soll durch einen Neubau ersetzt werden. Nach einem Gutachterverfahren haben sich die Verantwortlichen für die Ausführung eines Entwurfs entschieden, der – entsprechend der architektonischen Bedeutung der Kirche – im Team von Firma Mühleisen (Orgelbau) und Prof. Hirche (Architekt) entwickelt wurde. Die Hauptorgel im Westen ist als »Skulptur« geplant, die auch vom Turmraum aus durch eine Glaswand erlebbar sein wird. Ihr Prospekt erinnert an die von H. Schulte gestaltete Vorgänger-Orgel, ohne sie zu kopieren. Im Süd-Querarm entsteht eine neue Chororgel. In ihrer aufgeständerten, skulpturalen Form korrespondiert sie mit der Hauptorgel. Das mit Bezug auf die Tradition der kriegszerstörten großen Walcker-Orgel von 1909 entwickelte Instrument verspricht einen Akzent in der westfälischen Orgellandschaft zu setzen.

Bauherr → Ev. Kirchenkreis Dortmund
Architekt → Prof. B. Hirche, Hamburg
Orgel → Orgelbau Mühleisen, Leonberg
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Auszeichnungen → Gutachterverfahren, 1. Rang
Geplante Fertigstellung → 2019 – 2021

Neubau Orgel für die St. Viktorkirche Schwerte

Im Zusammenhang mit einer Grundsanierung und behutsamen Modernisierung (Heizung, Beleuchtung, Bestuhlung u.a.) des Kirchraumes der St. Viktor-Kirche Schwerte konnte nach langen Jahren der Diskussion über Standort, Größe und Gestaltung der Orgel eine in Zusammenarbeit mit dem Architekten Arndt Brüning (Essen) und der Orgelmanufaktur Kern (Straßburg) überzeugende Lösung gefunden werden.
Der Standort im Turmjoch an der Westwand fasst die Kubatur der Orgel mit einem neu entstandenen Windfang am Eingangsportal zusammen. Die Orgel wird mit ihrer eigenständigen, zeitgemäßen Gestaltung hier positiv wahrgenommen, gerät aber nicht in Konkurrenz zur wertvollen Ausstattung der Kirche. Mit 27 Registern bietet die Orgel vielfältige musikalische Möglichkeiten; sie ist bis in die Details hochwertig und handwerklich gediegen ausgeführt und in der Materialwahl des Prospektes auf die Materialität der neuen Kirchraumausstattung abgestimmt.

Bauherr → Ev. Kirchengemeinde Schwerte
Architekt → Architekten Brüning Rein – Arndt Brüning, Essen
Bauberatung der EKvW → Roland Berner
Orgel → Orgelmanufaktur Kern, Straßburg
Fotos → Florian Monheim, Essen
Bauzeit → 2014 – 2015



Neubau Orgel für die Neustädter Marienkirche Bielefeld

Die Neustädter Marienkirche ist eine der historischen Stadtkirchen in Bielefeld, an der die Kirchenmusik eine große Rolle spielt. Nach einem langjährigen Vorbereitungs- und Planungsprozess erhielt sie 2017 eine große neue Orgel von der Werkstatt Eule (Bautzen). Im Gegensatz zur vorherigen, abgängigen Orgel im Nordquerarm, erhielt die neue ihren Platz im Westjoch, was ganz neue musikalische Möglichkeiten bietet. Der Standortwechsel erforderte ein Versetzen der historischen Kanzel und weitere kleine Eingriffe in den Raum. Dabei wurde der Nordquerarm als neuer, barrierefreier Zugang gewonnen. Die Lichtverhältnisse haben sich – auch im Zusammenhang mit einem Neuanstrich – entscheidend verbessert, und vielfältige Szenarien der Sitzanordnung sind nun möglich geworden.

Bauherr → Ev.-Luth. Neustädter Marien-Kirchengemeinde Bielefeld
Architekt → Stefan Terbrack, Bielefeld
Orgel → Eule Orgelbau, Bautzen
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Fotos → Ulrich Wolf-Barnett, Bielefeld
Bauzeit → 2015

Organisationsmöbel im neugestalteten Kircheninnenraum in Eidinghausen

Für den Eingangsbereich der Kirche wurden im Zuge einer umfangreichen Innenraumsanierung zwei schlichte und funktionale Organisationsmöbel entworfen.

Das Materialkonzept der neuen Innenraumgestaltung hält sich dezent zurück. Es sieht dunkelbraun gefasste Kirchenbänke und Brüstungen, einen hellgrauen Jura-Kalksteinboden, einen hellen Wandanstrich sowie braunbeige akzentuierte Pfeiler vor. Im Kontrast zur historischen Einrichtung wurden die weißen Organisationsmöbel bewusst modern gestaltet. Über ihre innere dunkelbraune Holzoberfläche gehen sie jedoch, je nach Öffnungsgrad, eine Verbindung mit diesen ein.
Als Abschluss zum Gestühl rahmen die Möbelstücke den neu gestalteten Multifunktionsbereich unter der Orgelempore, dienen der Aufbewahrung von Gesangbüchern, Sitzkissen, Kinderspielzeug und sonstigen Auslagen und fungieren als ausklappbarer Büchertisch.

Die neuen Einbaumöbel schaffen vielfältigen, flexiblen Stauraum für unterschiedliche Nutzungen und bilden die Grundlage für einen geordneten und somit stets einladend wirkenden Eingangsbereich.

Bauherr → Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eidinghausen-Dehme
Architekt → Eckhard M. Grübbel, Bad Oeynhausen
Bauberatung der EKvW → Hartmut Krome
Fotos → Joachim Grothus, Herford
Bauzeit → 2013

Neugestaltung des Hauptzugangs der Apostelkirche Münster

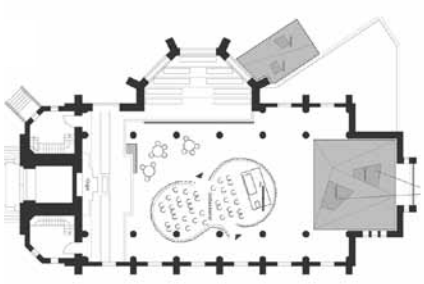
Die Apostelkirche, seit dem 13. Jahrhundert sukzessive als Franziskaner-Minoritenkirche erbaut, ist heute die zentrale evangelische Kirche in Münster. In den vergangenen Jahren wurde nicht nur das Innere durch verschiedene kleinere Maßnahmen aufgewertet. Auch über dem baulich im Laufe der Zeit etwas verunklärten, stadtseitigen Hauptportal mit seinem Windfang wurde 2015 mit Hilfe eines Oberlichtes das historistische Tympanon freigelegt und eine hellere, einladendere Eingangssituation geschaffen (Architekt B.Mensen, Münster).

Bauherr → Ev. Apostel-Kirchengemeinde Münster
Architekt → Bernhard Mensen, Münster
Bauberatung der EKvW → Reinhard Miermeister
Fotos → Baureferat
Bauzeit → 2016

Wettbewerb: Umgestaltung der Kreuzkirche in Gelsenkirchen-Schalke zu einem Gemeindezentrum

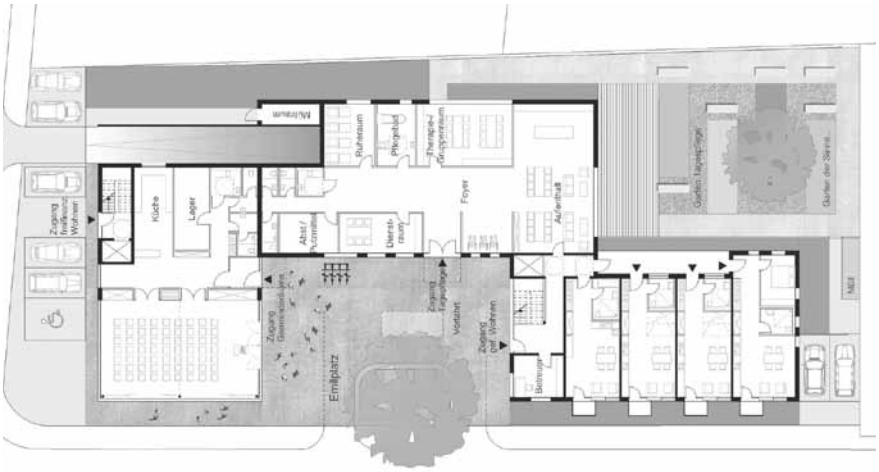
Nach Aufgabe des benachbarten Gemeindehauses wird die Kreuzkirche (Baujahr 1904; nach Kriegszerstörungen 1950 stark verändert wieder aufgebaut) zu einem neuen Gemeindezentrum umgestaltet, um an dem historischen Kirchenstandort ein kirchliches und kulturelles Leben zu erhalten. Mit einem Konzept »Markt der Möglichkeiten« soll dabei der Kirchraum der heutigen Hallenkirche erlebbar bleiben und nur durch wenige feste Einbauten verändert werden. Der liturgische Raum wird weich und leicht durch ein flexibles, mehrlagiges Vorhangsystem gefasst und kann je nach Anforderungen von einem kleinen kontemplativen Andachtsraum für Gebet und Meditation bis zu einem offenen, großen Gemeinderaum verändert werden. Die offene Raumnutzung wird Engagement und Beteiligung der Gemeinde erfordern; Ziel ist, dass die erwartete Transparenz des Raumes in den Alltag und das Leben der Gemeinde einzieht.

Bauherr → Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen
Architekt → n³ architektur, Hagen
Wettbewerbsbetreuung → Roland Berner, Baureferat
Auszeichnungen → Realisierungswettbewerb, 1. Preis
Geplante Fertigstellung → 2018



Wettbewerb: Neubau »Quartier Emilstraße« in Wattenscheid-Höntrop

Vor dem Hintergrund von den Strukturveränderungen der Kirchengemeinde wird das bestehende Gemeindehaus und ein angebauter Kindergarten aufgegeben. Um als Gemeinde vor Ort präsent zu bleiben, ist in Zusammenarbeit mit der Diakonie Ruhr ein neues »kirchliches Quartier« mit Gemeinderäumen, einer Tagespflegeeinrichtung und (öffentlich geförderten) Wohnungen geplant. Eine klar gegliederte, gestaffelte Baugruppe fügt sich dafür gut in den Stadtraum ein und schafft durch eine geschickte Aufweitung in der Emilstraße einen kleinen zentralen Quartiersplatz, der zu einem neuen Begegnungsort werden kann und über den alle Funktionsbereiche gemeinsam erschlossen werden.

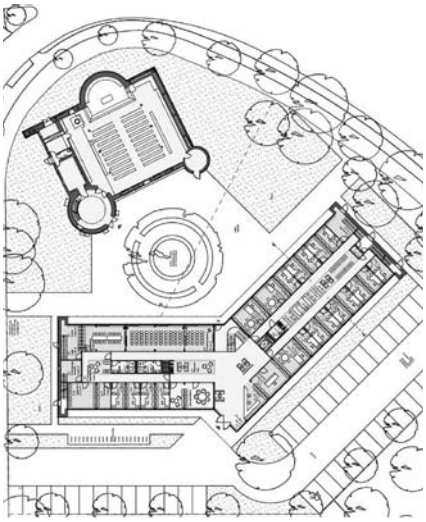


Bauherr → Ev. Kg. Wattenscheid / Diakonie Ruhr
Architekt → Kemper, Steiner und Partner, Bochum
Wettbewerbsbetreuung → Roland Berner, Baureferat
Auszeichnungen → Realisierungswettbewerb, 1. Preis
Geplante Fertigstellung → 2018/2019

Wettbewerb: Neubau eines Verwaltungsgebäudes am Coesfelder Kreuz in Münster

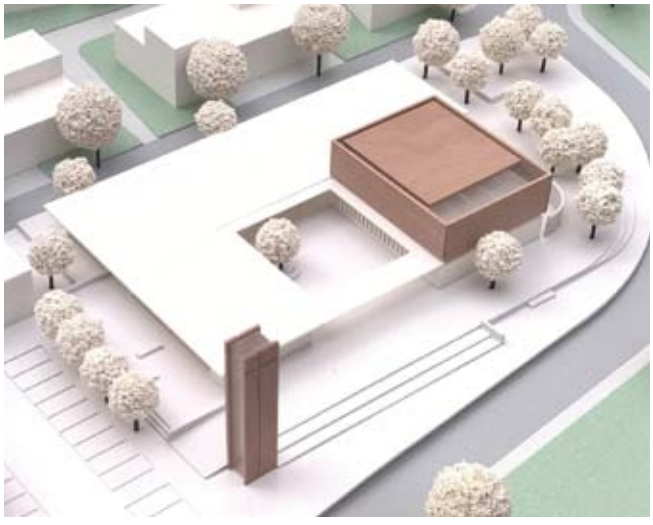
Der 2016 neu gegründete Verband der Ev. Kirchenkreise Münster, Steinfurt-Coesfeld-Borken und Tecklenburg plant den Neubau einer gemeinsamen Verwaltung in Nachbarschaft zur denkmalgeschützten Lukaskirche. Der Entwurf nimmt die Straßenfluchten auf und rahmt die Kirche durch den geknickten, 3-geschossigen Neubau. Die strukturierten Büroflächen mit vielfältig nutzbaren Kombi- und Teamzonen schaffen eine klare Büroorganisation. Die zentrale Erschließung des gut erreichbaren Haupteingangs hat einen Zugang zum Kirchplatz. Das Wechselspiel der geschlossenen, das Material der Kirche aufnehmenden Ziegelflächen und der transparent zur Kirche und zum Grünbereich orientierten Büroraumfassaden lässt den Zusammenhang eines Zentrums erkennen und moderne Arbeitsplätze erwarten.

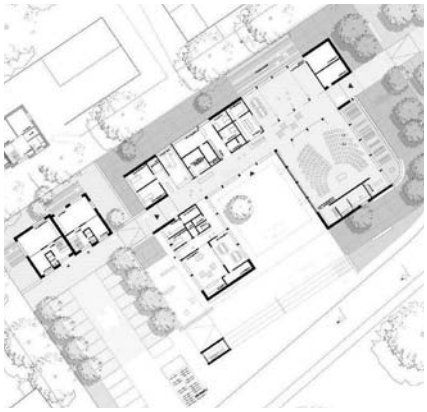
Bauherr → Verband der Evangelischen Kirchenkreise Münster, Steinfurt-Coesfeld-Borken und Tecklenburg
Architekt → Peter Bastian, Münster
Wettbewerbsbetreuung → Roland Berner, Baureferat
Auszeichnungen → Realisierungswettbewerb, 1. Preis
Geplante Fertigstellung → 2019



Wettbewerb: Neubau Evangelisches Kirchenzentrum in Münster-Gievenbeck

Das Gelände der ehemaligen Oxford-Kaserne wird in den nächsten Jahren zu einem neuen Quartier umgestaltet. Neben weiteren Infrastruktureinrichtungen ist auch der Neubau eines Kirchenzentrums mit Kirchenbereich, Gemeinde- und Jugendraum sowie 2 Pfarrhäusern geplant. Erschlossen wird es über einen einladenden Kirchhof, der sich zu den anschließenden Grünflächen öffnet. Die Baukörpergliederung mit Überhöhung des Kirchenraumes und frei stehendem Kirchturm unterstreicht die Wirkung des Kirchenzentrums im Stadtraum. Die Anordnung der Gemeinderäume ermöglicht zusammen mit Foyerfläche und Kirchenraum viele Varianten der Gestaltung des Gemeindelebens; der selbständige Jugendbereich mit eigenem Außengelände überzeugt ebenso wie die Gestaltungsvorschläge für den Kirchraum.





Bauherr → Ev. Lukas-Kirchengemeinde Münster
Architekt → Kuckert Architekten, Münster
Wettbewerbsbetreuung → Roland Berner, Baureferat
Auszeichnungen → Realisierungswettbewerb, 1. Preis
Geplante Fertigstellung → 2019

Baureferat | Leitung
Landeskirchenbaudirektor Reinhard Miermeister

Baureferat | Bauberatung
Architekt Roland Berner | Architekt Michael Fries
Architekt Christian-Georg Herda | Landeskirchenoberbaurat Hartmut Krome bis 04 – 2016

Baureferat | Planung
Architektin Dörte Lippold | Bauzeichnerin Olga Zeh

Baureferat | Bauunterhaltung
Architektin Ingrid Knaak | Architekt Wilfried Runte
Architekt Burkhard Strellmann | Architekt Robert Wetzig

Baureferat | Inventarisation
Dr. Ulrich Althöfer

Herausgeber
Evangelische Kirche von Westfalen | Landeskirchenamt, Baureferat
Altstädter Kirchplatz 5, 33602 Bielefeld
Telefon 0521 594-286, Fax 0521 594-360
Baureferat@lka.ekvw.de | www.evangelisch-in-westfalen.de

Redaktionelle Koordination
Dörte Lippold, Baureferat

Gestaltung
designiert Corporate Design, Düsseldorf | www.designiert.de

Druck
Bösmann, Medien und Druck GmbH & Co. KG, Detmold | www.boesmann.de
Papier: Condat matt Perigord, FSC-zertifiziert

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C109621

Print CO_2 kompensiert
Id-Nr. 1766056
www.bvdm-online.de

© 2017 Evangelische Kirche von Westfalen – alle Rechte vorbehalten.
Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Publikation in
elektronischen oder gedruckten Publikationen und deren Veröffentlichung
– auch auszugsweise – ist nur mit der Einwilligung des Herausgebers gestattet.

Baureferat | Leitung
Landeskirchenbaudirektor Reinhard Miermeister

Baureferat | Bauberatung
Architekt Roland Berner | Architekt Michael Fries
Architekt Christian-Georg Herda | Landeskirchenoberbaurat Hartmut Krome bis 04 – 2016

Baureferat | Planung
Architektin Dörte Lippold | Bauzeichnerin Olga Zeh

Baureferat | Bauunterhaltung
Architektin Ingrid Knaak | Architekt Wilfried Runte
Architekt Burkhard Strellmann | Architekt Robert Wetzig

Baureferat | Inventarisation
Dr. Ulrich Althöfer

Herausgeber
Evangelische Kirche von Westfalen | Landeskirchenamt, Baureferat
Altstädter Kirchplatz 5, 33602 Bielefeld
Telefon 0521 594-286, Fax 0521 594-360
Baureferat@lka.ekvw.de | www.evangelisch-in-westfalen.de

Redaktionelle Koordination
Dörte Lippold, Baureferat

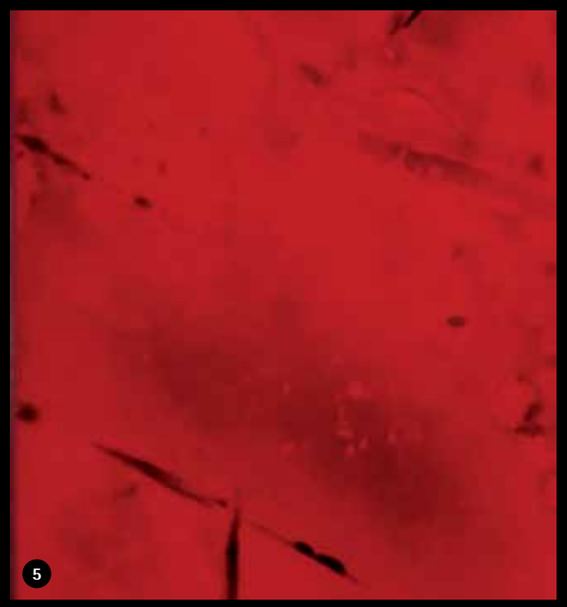
Gestaltung
designiert Corporate Design, Düsseldorf | www.designiert.de

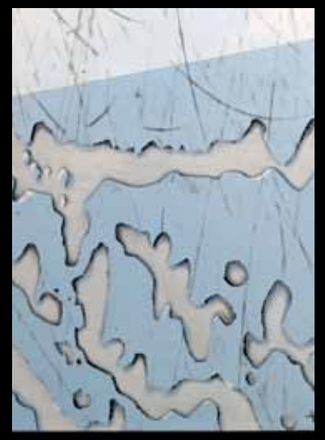
Druck
Bösmann, Medien und Druck GmbH & Co. KG, Detmold | www.boesmann.de
Papier: Condat matt Perigord, FSC-zertifiziert

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C109621

Print CO_2 kompensiert
Id-Nr. 1766056
www.bvdm-online.de

© 2017 Evangelische Kirche von Westfalen – alle Rechte vorbehalten.
Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Publikation in
elektronischen oder gedruckten Publikationen und deren Veröffentlichung
– auch auszugsweise – ist nur mit der Einwilligung des Herausgebers gestattet.





4 Für die Kreuzkirche in Dortmund-Berghofen gestaltete Prof. Thomas Kesseler, Bad Hönningen, im Zuge der Erneuerung des Innenraumes 2013 eine Glaswand: Mit verschiebbaren Elementen trennt sie den Raum unter der Orgelempore vom Kirchenschiff. Mit ihrem großflächigen malerischen Duktus schirmt sie die Räume voneinander ab und bietet gleichzeitig – in Korrespondenz mit der Glaswand im Altarraum – einen weiteren gestalterischen Akzent in dem ansonsten zurückhaltenden Raum.
Fotos: Thomas Riehle, Bergisch Gladbach

5 Im Zusammenhang mit der Umgestaltung und Erweiterung der Dreifaltigkeitskirche in Marl wurde die ursprüngliche, geschlossene Trennwandanlage zwischen Eingangsraum und Kirchraum durch eine variable Glas-Trennwandanlage ersetzt. Die Glasgestaltung nach einem Entwurf von Oswald Krause-Rischard bleibt im oberen und unteren Bereich der Wandelemente klar und lässt damit auch im geschlossenen Zustand die Raumzusammenhänge erkennbar. Der mittlere Wandbereich mit seiner opaken, von einem filigranen, durchsichtigen Liniengeflecht durchzogenen Fläche wird akzentuiert durch drei unregelmäßig große Farbflächen in den Grundfarben rot, gelb und blau; in ihrer Abstraktheit symbolisiert die Wandgestaltung die Offenheit, Lebendigkeit und Vielfalt der Kirchengemeinde. Fotos: Oswald Krause-Rischard, Wetter/Ruhr

6 Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Taufortes in der Apostelkirche Münster hat der Künstler Tobias Kammerer 2017 ein neues Tauffenster entworfen. An diesem Ort wählte er Wasser als Thema für das Fenster.
Mit den Grundfarben blau und rot, sowie darüberliegenden weißen amorphen Strukturen ergibt sich eine Bildsprache, die harmonisch mit dem Symbol Wasser umgeht und gleichzeitig eine Verbindung zu den vorhandenen künstlerisch verglasten Fenstern im Chor und der Fensterrosette über dem Eingang schafft.
Fotos: Tobias Kammerer, Rottweil